



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlegt: Mittelddeutscher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.).
Gesamtdirektor Dr. Otto Wacker, verantwortl. Redaktionsleiter
Dr. Otto Wacker, Verlagsleiter Dr. Otto Wacker, Verlags-
redaktion Dr. Otto Wacker, Verlagsredaktion Dr. Otto Wacker.

Verlagsleitung: Halle (S.)
Druck: Halle (S.)
Verlagsredaktion: Halle (S.)
Verlagsverwaltung: Halle (S.)
Verlagsabteilung: Halle (S.)
Verlagsverwaltung: Halle (S.)
Verlagsabteilung: Halle (S.)

Volksabstimmung und Reichstagswahl in ganz Deutschland

Unser Volksreich entsteht

Die große Rede des Führers vor dem Deutschen Reichstag

Das ganze deutsche Volk bekennt sich am 10. April zu Großdeutschland - Wahlen zum ersten Reichstag des Großdeutschen Reiches - Adolf Hitler geißelt Schuschnigg's Wortbruch und beispiellosen Wahlbetrug - Dank an das italienische Volk - Der Führer fordert weitere vier Jahre zum inneren Aufbau des Großdeutschen Volksreiches - Adolf Hitler der Vollstrecker des höchsten geschichtlichen Auftrages - Hermann Göring dankt dem Führer für seine geschichtliche Tat

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

— Berlin, 19. März. Die Krolloper in Berlin hatte gestern ihre historische Stunde. Zum ersten Male nahmen an der Sitzung die Vertreter des heimgekehrten deutschen Osterreichs teil, um auch nach außen die endgültige Wiedervereinigung der deutschen D-Mark mit dem Reich zu dokumentieren. Angehender Jubel empfing den Schmitz des Großdeutschen Reiches, Adolf Hitler. In seiner Rede legte der Führer dann dar, weshalb er in Osterreich zugreifen mußte und verkündete weiter, daß die Volksabstimmung in Deutsch-Osterreich am 10. April im ganzen deutschen Reichsgebiet stattfindet, daß der Reichstag aufgelöst sei und Neuwahlen am selben Tage stattfinden werden. Der 10. April 1938 wird so zum Befennnistag des ganzen Großdeutschen Volkes werden.

Das ganze deutsche Volk vom Brenner bis nach Schleswig, von Königsberg bis nach Wien war an den Lautsprechern versammelt, um den Worten des Führers zu lauschen.

Berlin hat gestern wieder das Bild eines großen historischen Tages. Die Spannung wuchs von Stunde zu Stunde und man sah den Männern und Frauen auf der Straße an, daß sie alle in freudigster Erregung waren. Es lag auf allen Gesichtern ein Glanz des Stolzes über jene glückliche Wiedervereinigung der deutschen D-Mark mit dem Deutschen Reich. Die Wilhelmstraße hatte ihren Schmuck vom triumphalen Einzug Adolf Hitlers bei seiner Rückkehr aus Wien beibehalten. Die Krolloper wurde erneut wie vor einem Monat würdig ausgeschmückt. Die Innenausstattung blieb dieselbe, und reiche Scheinwerfer wurden aufgestellt. Um Wilhelmplatz, Reichstanzlei, die Wilhelmstraße, das Brandenburger Tor und die Siegesallee zu beleuchten.

Bewegung in die Anwesenden. Der Ministerpräsident des Reiches, Herr Göring, der Führer der Osterreichischen Landesregierung, an ihrer Spitze Reichskanzler Dr. Seyd-Quart, in SS-Gruppenführeruniform auf ihren Plätzen. Die Männer des Reichstages und die Zuschauer erhoben sich und bereiteten diesen mutigen Vertretern Osterreichs einen begeisterten Empfang. Immer wieder erhoben sich die Osterreichischen Minister und dankten

für diesen herrlichen Willkommensakt. Immer wieder setzte Klatschen ein und Dr. Seyd-Quart mußte sich immer wieder erheben und für die Subjungen danken. Reichskanzler von Papen eilte auf die Osterreichischen Minister zu und begrüßte sie einzeln durch Handschlag. Ihm folgte Reichskanzler Ritter von Epp, der sich im Anschluß daran lange Zeit herzlich mit dem Minister Glatz-Horstenau unterhielt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Befennnistag

Dr. L. e. Halle, 19. März.

10. April 1938 — Befennnistag des ganzen deutschen Volkes. In seiner gelstigen großen Rede vor dem deutschen Reichstag, in der der Führer die Grundlagen des entstehenden Großdeutschen Volksreiches aus einanderlegte und sich mit den Elementen auseinandersetzte, die schon aus Gemohnheit, um nicht zu sagen mit bewusster Absicht, unter demokratischen Mänteln zwangsläufig eintretenden deutschen, völkischen Geschicklichkeiten ihre völlig abwegigen, verändlungslosen und unerschütterlichen Kompositionen, Verwagungen und Schreckfälle vom Stapel ließen, verkündete Adolf Hitler die Auflösung des Reichstages. Mit der für den 10. April 1938 festgesetzten Volksabstimmung im heimgekehrten Deutsch-Osterreich wird auch im übrigen Reichsgebiet eine Volksabstimmung über den vollen gegenseitigen Anschluß stattfinden, so daß das gesamte deutsche Volk an diesem Tage sein Befennnis zur großdeutschen Einheitsfront und Blutsgeheimnis abgeben wird. Gleichzeitig wird unser Volk seinen ersten großdeutschen Reichstag wählen. Der 10. April wird so der historische Tag werden, an dem das ganze neue Deutschland feierlich die Maßnahmen des Führers sanktionieren und darüber hinaus der Welt sein heiliges Befennnis in einer würdigen und einseitigen Demonstration abgeben wird.

Eine neue Epoche der deutschen Geschichte hat damit ihren Anfang genommen. Was Generationen vor uns erlebten, wofür Tausende der Besten unseres Volkes ihr Blut und Leben gaben — ist nun Wirklichkeit geworden. Keine Minderheit steht hinter dieser nationalen Revolution und diesen weltgeschichtlichen Wandlungen — die Geschichte anderer

Der Reichstag aufgelöst

Die Verordnung des Führers und Reichskanzlers

Berlin, 19. März. Generalfeldmarschall Göring gab in der Reichstags-sitzung folgende Verordnung des Führers und Reichskanzlers über eine Volksabstimmung sowie über die Auflösung und Neuwahl des Reichstages vom 18. März 1938 bekannt:

In der Absicht, dem deutschen Volk Gelegenheit zu geben, sich in seiner Gesamtheit zu dem durch die Wiedervereinigung Osterreichs mit dem Deutschen Reich geschaffenen Großdeutschen Volksreich zu betennen, ordne ich an, daß neben der Volksabstimmung im Lande Osterreich auch im übrigen Reichsgebiet eine Volksabstimmung über die am 13. März 1938 vollzogene Wiedervereinigung Osterreichs mit dem Deutschen Reich stattfindet. Gleichzeitig löse ich den Reichstag mit Ablauf des 9. April 1938 auf, um den deutschen Volksgenossen in Osterreich eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag zu eröffnen.

Volksabstimmung und Reichstagswahl des Großdeutschen Volksreiches finden am Sonntag, dem 10. April 1938, statt.

Der Führer und Reichskanzler (gez.) Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern (gez.) Dr. Frid.

Seyd-Quart vereidigt

Berlin, 19. März. Der Reichskanzler in Osterreich Dr. Seyd-Quart ist am Freitag von dem Führer und Reichskanzler vereidigt worden.



RITTERHAUS Lichtspiele

Ab heute Eine Spitzenleistung deutschen Humors mit herzhafter Fröhlichkeit — Ein ganz großer Lustspielerfolg!

Petermann ist dagegen!

Regie: Frank Wysbar / Musik: Wolf. Zeller. In den Hauptrollen: Ernst Waldow als Petermann, Fita Benkhoff, Berth. Ebbecke H. Schneider und in seiner letzten Rolle Hugo Fischer-Köppe



Im Vorprogramm: Kulturfilm: Von Zeppelin I bis LZ 130 Fox Sonderdienst: Der Führer in Oesterreich

Dieser Film schildert das Erlebnis einer KdF-Fahrt. Im Mittelpunkt der lustigen Ereignisse steht die tragikomische Figur des Oberbuchhalters Petermann, und wer mit diesem Erz- und Obermeckerer eine Reise zusammen macht, vergißt sie sein Lebtag nicht.

Köstlich, köstlich ist Ernst Waldow als Petermann, das ganze KdF-Schiff gerät auf der Fahrt nach Norwegen in heilen Aufruhr.

Werk. 4.00 6.00 8.30 / Sonn. 2.30 4.00 6.00 8.30 — Jugendliche zugelassen

Radler Ballerod 39.— 22.11 an Gr. Auswahl in Diamant- und Geräte-Rädern.

Zeitschrift entwerfen und beschließen.

Recke 81. 81. 81. 81. 81. 81.

Verschiedenes

Handern eine Lust in metallen, federleichten Einlagen und in luftgerichten Schalen vom 'Ruhohr', nur 14cm. 13.9.

Der fährt Muttererbe nach Berlin...

Zur Konfirmation

Stadttheater Halle Gastb. Sonnab. 20 bis geg. 22.15 Uhr...

Italia-Theater Sonntag, 20 bis geg. 22.30 Uhr...

Gold-Preisfesten Sonntag, den 20. März Karl Rüpzig...

Heidekrug Tanzabend Morgen Sonntag Konzert u. Tanz

Weine und Liköre Richard Adam...

Parteiliche Befannmachungen

Deutsche Arbeitsfront Bezirksverband...

Kraft durch Freude KREISHALLE-STADT...

Volkshilfsmärsche Halle Sonntag, den 20. März 1938...

„Sport am Sonnabend“

„Sport am Sonntag“

Einmalig . . . ! Hallenfest Wenn ihr ausgeht, zeigt Euren Freunden, eurem Besuch das Blumenwunder im Treibhaus...

Kurzweiliges Kaffeegarten Konzerte Jeden Sonntag von 15 1/2 Uhr Ab 19 Uhr Tantz Wichtig wie das ABC! kauft Sportartikel nur bei 5chnee!

Werdet Mitglied der NSV. Mitteilungen Sonntag, den 20. März, vormittags 11 Uhr...

Rundfunk Sonnabend, den 19. März 1938 Leipzig

Deutscherlandsender Wertung 1937

Deutscherlandsender Wertung 1938

Kapag-Wochenendsonderzug mit der M.N.Z. nach Berlin zum Besuch der großen Wassersport-Ausstellung 1938

Berliner Börse vom 18. März 1938. Table with columns for Reichsbank-Diskont, Sielurgischeine, Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzrenten, Bank-Aktien, Kreditanstalten und Körperschaften.

Land- und Staatsanleihen, Industrie-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Verkehrswerte. Table with various securities and their prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amtlicher Verkehr. Table with columns for Industrie-Aktien, Amtlicher Verkehr, Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for Devisen, Wechselkurse.

„Der ewige Traum der Deutschen vermichtlich“

Die historische Reichstagsitzung vom 18. März 1938 - Des Führers großer Rechenschaftsbericht nach der Heimkehr Oesterreichs in das deutsche Vaterland - Unser Dank an Italien, Polen, Ungarn und Jugoslawien für ihre Haltung

Die Reichstagsrede des Führers hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe Sie zu dieser frühen heutigen Sitzung rufen lassen, um Ihnen tiefbewegt einen Bericht zu geben über Ereignisse, deren Bedeutung Sie alle ersehen. Wichtigen muß ich Sie in Kenntnis setzen von Entschlüssen, die das deutsche Volk und den Deutschen Reichstag selbst betreffen.“

„Als ich vor wenigen Wochen zu Ihnen sprechen konnte, empfingen Sie den Reichstagsbericht über eine fünfjährige Arbeit des nationalsozialistischen Staates, die in ihren Gesamtergebnissen wohl als beispiellos bezeichnet werden darf.“

„Aus seiner tiefsten moralischen und politischen Ernüchterung aus wirtschaftlichem Stand und sozialer Verwirrung hat unser Volk in kürzester Zeit einen Aufstieg erleben dürfen, wie er selbst von den gläubigsten Anhänger unserer eigenen Bewegung noch vor wenigen Jahren in diesem Ausmaß und in der Höhe der Zeit als unmöglich, von all unseren Gegnern aber für einfach unmöglich gehalten worden wäre.“

„Ich habe im Rahmen dieses Rechenschaftsberichts unter den politischen Problemen auch jene Frage behandelt, die nur von gewissen europäischen Separatisten in ihrer Gefährlichkeit immer wieder mißachtet werden könnte.“

Die deutsche Not

Schon im vergangenen Jahrhundert war an die Stelle einer früheren hummelmäßig begrenzten, konjunktionell bedingten oder demnachst fehlgeleiteten Staatsauffassung und Lebensgestaltung der Völker ein neues, die Menschheit höher beherrschendes Ideal getreten. Das Nationalitätsprinzip schied diesen Jüngeren unter neueren Geschichte seine Zielsetzung vor. Es ließ aus früheren Bedingungen heraus entdanebene staatliche Gebilde entstehen und formte, dem neuen Ideal entsprechend, die europäischen Nationalitäten. Einer hundertjährigen Epoche, die bis zur Jahrhundertwende bereits gelungen, ihrem nationalen Ziel entgegen zu gehen. Andere Völker trugen dieses Ideal als den entscheidenden Auftrag für ihre Stunde. Durch den gewaltigen Krieg aller Zeiten hindurch bis zur endgültigen Erfüllung.“

„Das einzige Volk in Europa, dem dieses natürliche Recht vom Schicksal früher verweigert, durch die neuen Ereignisse endgültig abgesprochen werden sollte, war das deutsche.“

„Stammesbewußten, konjunktionell Zerrissenheit und demoralisierte Zerrissenheit verbindet, dem deutschen Volk die von Generationen ererbte staatspolitische Einheit zu geben. Der Weltkrieg und sein Ausgang verzerrten die deutsche Zerrissenheit und schickten zu allem anderen Unheil das Vieh der politischen Trennung wertvoller Bestandteile der Nation zum Mutterlande zu verewigen.“

„Anstelle des Willensselbstbestimmungsrechtes der Völker, durch das die Willensniederlegung von unserem Volk mit erreicht worden war, kam die brutale nationale Vergewaltigung zahlreicher Millionen deutscher Völkervölker. Rechte, die man primitivsten Kolonialvölkern als selbstverständlich zu Billage wurden, eine alten Kulturration dieser Welt unter ebenbürtigsten wie verlegenden Begründungen vorenthalten.“

„Ich habe nun schon in meiner Rede am 20. Februar ausgeführt, daß es eine allseitig befriedigende Regelung der willkürlichen und territorialen Verhältnisse in Europa kaum geben wird, da es in sich selbst unsere Verfassung, daß es das Ziel einer nationalen Staatsführung sein soll, nach allen Seiten hin, sei es durch Proteste oder durch Handlungen, territoriale Forderungen von territorialen, die mit nationalen Entschlüssen, die in Europa hinein wirken es sind, die den Völkern und Staatsinteressen überall gleichmäßig gerecht wird.“

„Aber, es gibt staatliche Konstruktionen, die den Charakter des bewußten und gewollten

nationalen Unrechtes so sehr in sich tragen, daß durch die Dauer ihre Aufrechterhaltung nur durch die brutale Gewalt möglich sein kann. (Beifall.)“

„So war z. B. die Bildung des neuen österreichischen Kampfstates eine Maßnahme, die die nationale Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechtes von 6½ Millionen Menschen deutscher Volksgenossen betingte. Diese Vergewaltigung wurde mit jüdischer Dummheit ausgeführt.“

„Denn den bekannten Erfindern des Selbstbestimmungsrechtes, der Unabhängigkeit und der Freiheit der Völker, insondlich als den überal interessierten frommen Volksgouvernanten, hat noch so sehr um die Gerechtigkeit auf dieser Erde bedacht zu sein vorgehen, bedeutete es einig gar nichts, den freien Willen von 6½ Millionen Menschen einfach durch die sogenannten Friedens-

Diktate abzuwürgen und diese damit durch Gewalt zu zwingen, sich dem Raube ihres Selbstbestimmungsrechtes zu fügen und ihre unnatürliche Trennung von dem großen gemeinsamen Mutterland zu erdulden.“

„Als man sich damals in Oesterreich trotzdem entschloß, Bestimmungen für den Anschluß vorzunehmen — und, dies möchte ich besonders den Herren Demokraten in London und Paris in das Gedächtnis zurückrufen, in einer Zeit, da weder in Deutschland noch in Oesterreich ein Nationalsozialismus existierte — und diese Bestimmungen nun über 95 v. H. aller Stimmen für die Vereinigung ergaben, da wurde von den Apologeten des neuen Völkerrechtes einfach mit Hilfe der Macht der brutalen Gewalt auf diese friedliche Demonstration des wahren Willens der unglücklichen, von ihrem Volk getrennten Menschen kurzerhand verbot.“

Die Schuld der Friedensdiktate

„Dabei war das Tragische, daß dieser Staat Oesterreich von vornherein ein vollkommen lebensunfähiges Gebilde war. Die wirtschaftliche Not war dementsprechend grauenvoll, die jährliche Sterblichkeitsquote ließ erschauern. Allein in einer Stadt wie Wien starben im letzten Jahre 10 000 Geburten 24 000 Todesfälle getommen.“

„Ich sage dies nicht in der Meinung, auf die demokratischen Weltbürgermeister damit einen Eindruck zu machen, denn ich weiß, daß für Herr Jolson Dingen gegenüber völlig gefähig ist. Sie können ruhig zusehen, daß in Spanien eine halbe Million Menschen abgeschlachtet wird, ohne dabei auch nur ein geringes bemerkt zu sein. Aber Sie können, ohne zu erzürnen, ebenso tiefe Empörung heucheln, wenn in Berlin oder in Wien einem jüdischen Hecker seine gefähigsten Grundlagen entzogen werden.“

„Aber, ich erwähne dies nur, um ganz faßlich zu machen, wie durch die Genesistat der Friedensdiktate für Millionen Menschen einfach durch die Aufgabe der Schaffung dieses

Auflehnung und Unterdrückung

„So wie aber diese unterdrückten Menschen das ihnen aufgezwungene Los zu ändern versuchen, muß zwangsläufig auch eine weitere Steigerung des Zerfalls eintreten. Denn nur durch ihn allein sind solche natürliche Gefühle und Hoffnungen wiederhergestellt. Dies führt dann zu jener sich gegenwärtig fortsetzenden unersättlichen Sehnsucht nach Auflehnung und Unterdrückung. Wer aber gefähig ist, nur etwas erfahren ist, kann seinen Zweifel darüber haben, daß die Dauer selbigen, die sich nicht als Rechtsgründung der politischen Erhaltung im allgemeinen immer härter sind als die Wirklichkeit jeder Unterdrückung.“

„Es kommt noch hinzu, daß selbst die elementarsten Entschlüsse der Völker, die man nicht als Unrecht zu kurzfristig und klar in Erreichung tritt, daß man vor allem nicht einen Vorwand, wenn er bestimmten Interessen paßt, nach dem Leben bald als Rechtsgründung, die des Völkerebens, bald aber als teuflischen Versuch der Störung des Völkerebens bezeichnen kann. Doch das Schreckliche ausgenommen von ein paar tausend Menschen französischer Nationalität, nur von Deutschen besteht ist, hat die unter internationaler Aufsicht vollzogene Wählung, die diese nach Wagnis trotzdem getrieben, ein Gebot einer Weltvereinigung zu gewinnen, eine neue Weltvereinigung mit dem Reiche aufrecht, recht im kaiserlichen Geistes zu der Stellung, die man einnimmt, wenn es sich um Millionen und abermal Millionen deutscher Menschen handelt.“

Recht muß Recht sein, auch für Deutsche!

„Hier wird die Erfüllung des Wunsches nach Rückkehr in ihr Vaterland einfach als für die Demokratien inopportun abgelehnt, ja schon

„die Sehnacht nach dem Mutterland“

Die Sehnacht nach dem Mutterland

„Solange nun Deutschland selbst in seiner tiefsten Not darniederlag, war seine Anziehungskraft auf die außerhalb des Reiches lebenden Millionenangehörigen unseres Volkes nur eine begrenzte, obwohl diese auch damals schon den Willen hatten, sich trotz des im Reiche vorhandenen Glubs mit ihm zu vereinen. Schon dem Maße aber, in dem das Deutsche Reich seine Wiederaufrechterlangung erreicht, das deutsche Volk von einem neuen volklichen Glauben erfüllt und von einer großen Zukunft gehalten wird, mußten sich zwangsläufig die Wände der Unterdrückung und mißhandelten Volksgenossen außerhalb der Grenzen dieses Reiches immer mehr schmelzen. In dem großen Mutterlande zu wachen. Seit sich endlich auch die wirtschaftliche Aufrechterlangung Deutschlands von Jahr zu Jahr höherer auszuwirken begann, propagierte auch nach der reinen Selbsthaltung des Gebirges des Anstufes an einen Staat, der trotz aller Schwierigkeiten auch die Not zu meistern liehen. Umgekehrt aber muß die Empörung auch innerhalb des Reiches, je mehr man die andauernde Verfolgung der an den Grenzen lebenden Deutschen erkannte.“

„Deutschland ist nun wieder eine Weltmacht geworden. Welche Macht der Welt aber würde es auf die Dauer ruhig hinnehmen, wenn vor ihren Toren eine Millionenmenge von Angehörigen des eigenen Staatsvolkes auf das bitterste mißhandelt wird? Es gibt hier Augenblicke, in denen es einer selbstbewußten Nation unmöglich ist, noch länger zuzusehen. (Lang anhaltender Beifall.)“

Die Unterdrückung mit Schusschnigg

„Ich habe mich daher auch aus diesen Gründen, entschlossen, die Ihnen bekannte Unterdrückung in der Reichstagsrede mit dem demoralisierten Bundesrat zur Schuldnig herbeizuführen. Ich habe diesem Manne, in welchem Ernst auseinandergelegt, daß ein Regime, dem jede Legalität fehlt, und das im Grunde genommen allein mittels der Gewalt regiert, auf die Dauer in immer größerer Konflikte zu dem seinen Tendenzen diametral gegenüberstehenden Volkswillen geraten wird. Ich bemühte mich, ihm klar zu machen, daß diese Unterdrückung auf der einen Seite zu einer immer härteren Auflehnung und auf der anderen damit zu einer immer härteren Vergewaltigung führen müßte. Daß aber gerade in Aufhebung der mißbeherrschten großen Macht des Deutschen Reiches auf die Dauer revolutionäre Erhebungen dann unmöglich ausbleiben würden.“

„Die Folge könnte unter diesen Umständen immer nur eine weitere Steigerung des Zerfalls sein. Endlich aber müßte dann ein Zustand eintreten, der es für eine Großmacht von nationalem Ehrgefühl unmöglich machen würde, noch länger geduldig zuzusehen oder sich gar als desinteressiert zu erklären. Ich habe Herrn Schuldnigg seinen Zweifel darüber gelassen, daß es keinen deutschgeborenen Oesterreicher von nationalem Anstand und Ehrgefühl gibt, der nicht in tiefster Seelenverfassung zusammen mit dem deutschen Volk herbeisehen und antreiben wird. Ich hat ihn, Deutsch-Oesterreich, dem Deutschen Reich und ich selbst eine Situation zu erlangen, die früher oder später zu den ersten Auseinandersetzungen führen müßte. Ich schlug ihm in diesem Sinne einen Weg vor, der zu einer allmählichen inneren Entspannung und infolge davon zu einer langamen Ausöhnung nicht nur zwischen den Menschen in Oesterreich selbst, sondern auch zwischen den beiden deutschen Staaten führen könnte.“

... ein letzter Versuch

„Ich möchte aber Herrn Schuldnigg darauf aufmerksamen, daß es der letzte Versuch sein würde, der von meiner Seite aus in Betracht käme, und daß ich entschlossen sei, im Falle des Mißlingens dieses Versuches die Rechte des deutschen Volkes in meiner Heimat mit jenen



Mitteln wahrzunehmen, die auf dieser Erde
seit ihrer Erfindung am meisten geübt ge-
blieben sind, wenn sich die menschliche Einsicht
dem Gebot der normalen Gerechtigkeit ver-
schließt. (Weißl.) Denn demokratischen

Schulzchniggs Verrat

Ich habe am 20. Februar vor Ihnen, meine
Abgeordneten, Männer des Deutschen Reichs-
tages, dem damaligen Bundeskanzler
Schulzchnigg die Hand gereicht. Er hat schon in
seiner ersten Antwort diese meine Hand
zurückgezogen.

Die eingegangenen Verpflichtungen begannen
er in eben dem Maße nur noch zögernd zu
erfüllen, indem, von gewissen anderen Staaten
erfüllt, eine ablehnende Haltung propagiert
wurde. Darüber hinaus aber sind wir schon
jetzt in der Lage festzustellen, daß ein Teil der
gegen Deutschland bestehenden Abreden
kaum durch das Pressebüro
Serrn Schulzchnigg selbst inspi-
riert worden war. Es konnte seinen Zweifel
mehr geben, daß Herr Schulzchnigg, der seinerzeit
legale Grundlage seiner Erklärung beschloß und
im übrigen, geküßelt auf den Terror einer ver-
schwindenden Minderheit, Deutsch-Österreich
vergemaltete, entschlossen war, dieses Ab-
kommen zu brechen.

Am Dienstag, dem 8. März, kamen die
ersten Behauptungen über eine beschäftigte

Korrupturen zuliebe ist noch kein nachlässiges
Verhalten (Südtiroler Zustimmung.) Im
übrigen denkt man daran ja am wenigsten in
jener Demokratie, in denen am meisten
geregelt wird.

Volksbefragung. Sie erschienen so phantastisch
und unglaubwürdig, daß sie nur als Gerücht
gemerkt wurden. Am Mittwochabend erschienen
wir dann durch eine wahrhaft erstaunliche
Nebe die Kenntnis von einem Bittentat nicht
nur gegen die zwischen uns ausgemachten
Verabredungen, sondern vor allem gegen die
Mehrheit des österreichischen Volkes.

In einem Lande, in dem seit vielen Jahren
überhaupt keine Wahl stattgefunden hatte, in
dem es weder eine Wahlkarte noch Zettel gab,
wurde eine Wahl gehalten. Die Wahlfreie
drei Tagen stattfanden. Die Wahlfreie
war so gestellt, daß eine Ablehnung nach den
damals in Österreich geltenden Gesetzen straf-
bar schien.

Wählerlisten gibt es keine, eine
Einschreibnahme in solche Listen war daher von
vornherein unmöglich, Abstammungen aus-
geschlossen, die Geheimhaltung weder gewähr-
leistet noch gewünscht, der Wahl im mündend
von vornherein gebunden, dem
Zustimmenden sämtliche Voraussetzungen zur
Wahlberechtigung gegeben.

Stellung Deutschlands nach diesem Ereignis
Stellen gegenüber nicht nur nichts ändern
wird, sondern daß genau so wie gegenüber
Frankreich auch gegenüber Italien Deutschland
die dann bestehenden Grenzen als gegebene
ansieht.

Der Dank an Mussolini

Ich möchte an dieser Stelle dem großen
italienischen Staatsmann namens des deutschen
Volkes und in meinem eigenen Namen unseren
wärmsten Dank aussprechen! Wir wissen, was
die Haltung Mussolinis in diesen Tagen für
Deutschland bedeutet hat. Wenn es eine
Festigung der Beziehungen zwischen Italien
und Deutschland hat geben können, dann ist sie
jetzt eingetreten. Aus einer weltanschaulich
und interessensmäßig bedingten Gemeinschaft ist
für uns Deutsche eine unerschütterbare Freun-
dschaft geworden. Das Land und die
Grenzen dieses Freundes aber sind für uns

unaufheubar. Ich wiederhole es: daß ich
Mussolini diese Haltung nie vergessen werde!
Das italienische Volk aber kann wissen, daß
hinter meinem Wort die deutsche Nation steht
(Stürmischer Beifall.)

So hat auch diesmal die Vorsehung, die unsere
beiden Länder verbindet, dem Frieden
der Welt den höchsten Dienst er-
wiehen.

Denn Deutschland wünscht nur den Frieden.
Es will anderen Völkern kein Leid zufügen.
Es will aber auch selbst unter keinen Um-
ständen ein Leid erdulden, und vor allem:
Es ist bereit, für seine Ehre und für seine Existenz
jederzeit bis zum Letzten einzutreten. Niemand
kann jemals glauben, daß es sich hier um
eine Phrase handelt, und möge man vor allem
begreifen, daß ein großes Volk von Ereignissen
auf die Dauer nicht einer fortgeführten
Unterdrückung großer Millionenmassen von
Angehörigen seines eigenen Staates unzulässig
zulassen kann! (Erneuter stürmischer Zusammensin-
dungen.)

Ein beispielloser Wahlbetrug

Mit anderen Worten: Herr Schulzchnigg, der
genau wußte, daß Deutschland nur die Minder-
zahl der Bevölkerung hand, verfuhr durch
einen beispiellosen Wahlbetrug, der die
moralische Wertigkeit zu verfallen für
den offenen Betrug der vor ihm eingegangenen
Verpflichtungen. Er wollte das Mandat für
eine weitere noch brutaler Unterdrückung der
überwältigenden Mehrheit des deutsch-öster-
reichischen Volkes. (Weißl.)

Dieser Verrat und diese Maßnahmen
kamen in ihren Folgen nur zum Aufbruch
führen. Nur ein wahrhaftiger Verdorbener
wäre glauben, damit wirklich die gewaltige
Mehrheit des Volkes einfach mundtot machen
zu können, um so ein lächerliches Regime aus noch
zeitlich vor der Welt zu fundieren. Dieser
Verrat aber, an dessen Ausbruch nicht ge-
dacht werden konnte, und der sich auch sofort
durchführbar unterbreitete. Schon am
ersten Tag nach der Wahl geschah dies. Denn wenn
erst einmal aus einem solchen dauernden Un-
recht die Guten der Verfassungen aufzu-
kommen beginnen, können sie nach aller Er-
fahrung nur mit Blut getilgt werden. Das
sahen genügend geschichtliche Beispiele.

Ich war nun entschlossen, der weiteren Ver-
gemeinschaft meiner Heimat ein Ende zu
setzen! Ich habe daher sofort jene notwendigen
Maßnahmen veranlaßt, die geeignet erschienen,
Deutschreich das Schicksal Spaniens zu er-
leiden. (Weißl.)

Das Ultimatum, über das die Welt
plötzlich zu klagen anfing, bestand aus nichts

anderem als aus der harten Behauptung, daß
Deutschland eine weitere Unterdrückung deutsch-
österreichischer Volksgenossen nicht mehr dulden
wird, und somit in der Warnung davor, einen
Weg einzuschlagen, der zwangsläufig zum
Unterliegen hätte führen müssen.

Daß diese Haltung richtig war, wird er-
wiesen durch die Tatsache, daß mir im Volksgesetz
des dann doch notwendig gewordenen Ein-
greifens binnen drei Tagen die ganze Heimat
entgegensteht, ohne daß auch nur ein einziger
Schuß und damit ein einziges Opfer gefallen
wären (Minutenlang, nicht endender Bei-
fall), wie ich annehme, allerdings wohl sehr
zum Bedauern unserer internationalen Ver-
treter (Groll). Wenn ich dem Wunsch des
österreichischen Volkes und seiner nationalsozia-
listischen neuen Regierung nicht Folge geleistet
haben würde, dann wären mit höherer Sicher-
heit Beschäftigte gekommen, die unseren Ein-
griff hätte doch notwendig gemacht haben
würden. Ich wollte unendlich
Inglück und Leid diesem wunder-
baren Lande ersparen.

Denn wenn erst der Haß zu brennen beginnt,
verdrückt sich die Vernunft. Es findet dann
keine gerechte Abgrenzung von Schuld und
Schuld mehr statt. Nationaler Grimm, persön-
liche Rachlust und die niederen Instinkte
egoistischer Triebhaftigkeit erheben gemeinlich
die Handfädel und führen sich in ihrer
Raserei hin und her, ohne nach noch Recht zu
fragen oder die Folgen zu bedenken.

Was Schulzchnigg das Leben rettete

Herr Schulzchnigg hat es vielleicht nicht für
müßig gehalten, daß ich mich zu Eingrei-
fen würde entschließen können. Er und
eine Unmenge können Gott dem Herrn dafür
danken. Denn nur meine Entschluß-
kraft hat wahrhaftlich ihm und seinen
Angehörigen das Leben und die Gesundheit
errettet, ein Leben, das sie durch ihre Mit-
schuld an Tode unzähliger österreichischer Opfer
der Bewegung längst nicht mehr verdienen, das
ihnen aber die nationalsozialistische Bewegung als
taumelnder Sieger gelassen schenkt! Im übrigen
bin ich glücklich, damit nunmehr zum Volk-
treuer des höchsten geschichtlichen Auftrages
gemorden zu sein.

Welch höhere Bekriedigung kann es auf
dieser Welt für einen Mann geben, als die
Menschen der eigenen Heimat in die größere
Volksgemeinschaft geführt zu haben. (Eraulende
Beifallsstürmungen, nicht endemollende
Beifälle.)

„Kein Ruinenfeld“

Und Sie alle erweisen das Gefühl meines
Stilles, daß ich nicht ein Zeichen und Ruinen-
feld dem Deutschen Reich zu erbauen brauchte,
sondern daß ich ihm ein unerwartetes Land mit
überwältigenden Menschen zu schenken vermochte!
Ich habe so gehandelt, wie ich es allein als
Deutscher vor der Geschichte aneres Volkes,
vor den vergangenen und lebenden Jüngern
unserer Volksgemeinschaft, vor dem heiligen
Deutschem Reich und meiner geliebten Heimat
verantwortlich kann! Sinter dieser meiner ge-
rechten Entscheidung aber haben nun 75
Millionen Menschen und vor ihr steht von je-
tzt ab die deutsche Wehrmacht!
(Stürmische Beifälle.)

Es ist nahezu tragisch, daß einem Vorgang,
der im tiefsten Grunde nur eine auf die Dauer
unvermeidliche mitteleuropäische Spannung be-
seitigte, gerade unsere Demokratie mit wahrhaft
falschen politischen Anver-
wandlungen gegenübersteht. Ihre Reaktionen
waren teils unbegrifflich, teils verlogen. Eine
Reihe anderer Staaten allerdings hatte sich
von vornherein für desinteressiert erklärt, aber
auch ihre warme Zustimmung ausgedrückt.
Es sind dies nicht nur die meisten der
europäischen kleineren Länder, sondern auch
eine Anzahl großer Staaten,

Ich erwähne unter ihnen nur die vorname
und verständigste Haltung Polens, die
freundliche warmherzige Zustimmung Ungarns,
die in herzlicher Freundschaft abgegebenen Er-
klärungen Jugoslawiens sowie die Ver-
brennungen aufständischer Neutralität von
Seite einer Anzahl anderer Länder.

Ich kann die Aufzählung dieser freundlichen
Stimmen aber nicht abschließen, ohne ausfüh-
render die Haltung des schicksalreichen
Italiens zu erwähnen. (Beifall.) Ich habe
nicht nur verpflichtet gesehen, dem mit seinen
so bedeutenden Führer des großen schick-
lichen Staates in einem Beside die Gründe
meines Handelns klarzulegen und ihm ins-
besondere zu versichern, daß sich mit der Ein-

Ganz Deutschland soll entscheiden!

Meine Parteigenossen! Abgeordnete!
Männer des Reichstages!

Ich glaube, daß in diesen großen ge-
schichtlichen Stunden, da dank der Kraft
der nationalsozialistischen Idee und der
aus ihr nun erfindenden Stärke des
Reiches ein ewiger Traum der
deutschen Menschen verwirk-
licht wurde, nicht ein einzelner Teil
unseres Volkes berufen sein kann, durch
seine Zustimmung das gewaltige Ereignis
der endlichen Gründung eines wahr-
haft großen deutschen Volksreiches zu be-
stimmten. Am 10. April werden Millio-
nen Deutsch-Österreicher vor der Ge-
schichte die Verantwortung ablegen zur
großen deutschen Volks- und Schicksals-
gemeinschaft. Sie sollen schon auf diesem
ersten Wege im neuen Deutschen Reich
nicht mehr vereint sein!

Ganz Deutschland wird sich von
jetzt ab begleiten. Denn vom 13. März
dieses Jahres an ist ihr Weg gleich dem
Weg aller anderen Männer und Frauen
unseres Volkes. Es soll daher am
10. April zum ersten Male in der Ge-
schichte die ganze deutsche Nation, soweit

sie sich im heutigen großen Volkreich
befindet, antreten und ihre feierliche Ver-
antwortung ablegen. Nicht 6 1/2 Millionen
werden befragt, sondern 75. (Lebend-
schäftliche Freuden- und Beifallsstür-
mungen.)

Und 2. Ich löse damit den Reichstag
des alten Deutschen Reiches auf und ver-
setze die Wahl der neuen Vertretung
Großdeutschlands. Ich bestimme als Ter-
min ebenfalls den 10. April. (Beifall.)

Nähezu 50 Millionen Wahlberechtigte
unseres Volkes rufen ich damit auf, indem
ich sie bitte, mit jenen Reichstag zu wäh-
len, mit dem es mir unter der gütigen
Hilfe unseres Herrgotts möglich sein
wird, die neuen großen Aufgaben zu lösen.
Das deutsche Volk soll in diesen
Tagen noch einmal überprüfen, was ich
mit meinen Willensbestimmungen in den fünf
Jahren seit der ersten Wahl des Reichs-
tages im März 1933 geleistet habe. Es
wird ein geschichtlich einmaliges Ergeb-
nis feststellen müssen.

Ich erwarte von meinem Volk, daß es die
Einsicht und die Kraft zu einem ebenso
würdigen, einmaligen Entschluß findet!

„Noch einmal vier Jahre“

So wie ich 1933 das deutsche Volk hat, in
Anbetracht der ungeheuren vor uns liegenden
Arbeit mir vier Jahre Zeit zur Lösung der
großen Aufgaben zu geben, so muß ich es nun
zum zweiten Male bitten:

Deutsches Volk, gib mir noch einmal
vier Jahre, damit ich den äußerlich nun-
mehr vollendeten Zusammenfluß zum
Segen aller auch innerlich verwirklichten
kann!

Nach Ablauf dieser Frist soll dann das
neue deutsche Volkreich zu einer
unerschütterlichen Einheit vermach-
ten sein, festgelegt im Willen eines Volkes,
politisch geführt durch die Nationalsozialistische
Partei, besetzt von seiner jungen national-
sozialistischen Wehrmacht und reich in der
Hüte seines wirtschaftlichen Lebens.

Wenn mir diese Erfüllung künftler
Träume vieler Generationen heute vor
uns stehen, dann empfinden wir das Ge-
fühl grenzenloser Dankbarkeit
gegenüber all jenen, die durch ihre

Arbeit und vor allem durch ihre Opfer
mitgeholfen haben, dieses höchste Ziel zu
erreichen. Jeder deutsche Stamm und
jede deutsche Landtschaft, sie haben ihren
schmerzlichen Beitrag geleistet zum Ge-
lingen dieses Wertes. Als letzte Opfer der
deutschen Einigung aber sollen in
diesem Augenblick vor uns aufstehen
jene zahlreichen Kämpfer, die in der
nunmehr zum Reich zurückgekehrten
alten Ostmark die gläubigen Herolde
der heute erangenen deutschen Einheit
waren und als Blutzugegen und
Märtyrer zum dem letzten Hauch
ihrer Stimme noch das aussprachen, was
von jetzt an uns allen mehr denn je
heilig sein soll: Ein Volk — ein Reich
— Deutschland! Sieg Heil!

„Gebt Freiplätze für Deutsch-Österreich!“

Ein Aufruf Gauamtsleiters Uebelhoer, des Leiters des Amtes für Volkswohlfahrt

Gauamtsleiter Uebelhoer, der Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt, erklärt
folgenden Aufruf zur Spende von Freiplätzen für nationalsozialistische Kämpfer
und erholungsbedürftige Kinder aus dem deutschen Österreich:

„Die ungeheure Welle der Begeisterung, die
aus Anlaß der Heimkehr der deutschen Ostmark
in das Reich durch ganz Deutschland geht, hat
bei den Deutschen im Reich den Wunsch aus-
gelöst, den tapferen nationalsozialistischen
Volksgenossen und Volksgenossinnen im deut-
schen Österreich für ihren jahrelangen, auf-
opferungsvollen Kampf für die Idee des
Führers durch die Tat zu danken. Ganz
ipsonianer erklären sich in den vergangenen
Tagen viele Volksgenossen aus dem Reich
bereit, nationalsozialistische Kämpfer oder
erholungsbedürftige Kinder aus dem deutschen
Österreich für einige Wochen als liebe Gäste
aufzunehmen.“

Die NS.-Volkswohlfahrt, der die Wünlige
unserer Volksgenossen übermitteln wurden, daß
deshalb eine großzügige Österreich-Sonder-

werbung für Erholungsfreiplätze
eingeleitet. Auf dem gleichen Wege wie die
üblichen Freiplatz-Verordnungen für die Hitler-
Freiplatzspende und die Kinderlandverschickung
werden von allen Dienststellen der NSB,
Verbindungen für diese Sonderaktion ab sofort
eingeleitet.“

Die Aufnahme österreichischer Angehöriger
nationalsozialistischer Gliederungen, wie SA,
SS, Politische Leiter und Hitler-Jugend
erfolgt in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober
dieses Jahres. Österreichische Jungen und
Mädchen sollen im Monat Juni im Reich zur
Erholung untergebracht werden.

Ich rufe die einflussreiche Bevölkerung
des Kampfbundes Halle-Verbeurg auf, diese
Sondermaßnahmen der NSB.-Volkswohlfahrt

taftmäßig zu unterstützen. Mit Dank und
innerer Anteilnahme an den weltgeschichtlichen
Ereignissen dieser Tage stellen wir durch die
Spende eines Erholungsfreiplatzes zugleich
unseren Willen unter Beweis, die Ver-
einerung des Reiches durch die sozialistische
Tat zu erklären. Nicht höherer kann die innere
Verwandtschaft zwischen uns — den Deutschen
aus dem Kampfbund inmitten des Reiches —
und den Deutschen der Ostmark zum Ausdruck
kommen, als wenn wir österreichische Kämpfer
und österreichische Waben und Mädel für einige
Wochen in unsere schöne Heimat zu Gast haben.

Volksgenossen und Volksgenossinnen im
Gau Halle-Verbeurg! Zeigt eure Verbunden-
heit mit dem heimgekehrten Deutsch-Österreich,
indem ihr der NSB. Freiplätze zur Verfügung
stellt. So dankt ihr innigst dem Führer
dafür, daß er die heilige Schmach des
75 Millionen deutschen Menschen erfüllt hat.

Es lebe Groß-Deutschland und sein Führer
Adolf Hitler!”

Familien-Anzeigen

Statt besonderer Anzeige

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am Mittwoch, dem 16. März, in Berlin, wo er zu Besuch war, mein innigst geliebter, guter Mann, mein lieber Bruder, unser lieber Schwager und Onkel

Ludwig Albert Keil

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer
Meta Keil geb. Schnevoigt
Ernst Keil
Familie Weiße, Reibeburg
Emma Meyer geb. Schnevoigt
Heinrich Meyer, Bienenburg
Dorothea Stachly geb. Meyer
Dr. med. O. Stachly, Gölitzlad

Halle a. d. Saale, Alter Markt 6.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. März, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Götterdenkmalhofes in Halle (Saale) aus statt.

Verlobungs-Ringe



Geebe hiermit bekannt, daß ich das
Baugeschäft
 meines Mannes
weiterführe,

und bitte um weitere Unterstützung
M. Bennewitz
Groß-Kugel

Seit 82 Jahren Umpreßhüte

für Damen und Herren!
 Zu billigsten Preisen werden dieselben gewaschen oder repariert u. nach modernsten Formen wie neu umgearbeitet
 Spezialität: Panama-Hüte!

Hutfabrik
A. Tenner
 Älteste Umpreßerei am Platze
 nur Mittelstraße 61, Gebr. 1856

Großverdrömmung

Nickel-Becker, Kl. Brauanstraße 11



Beglückende Gaben für Konfirmandinnen

- Armbanduhren, zuverlässige Werke 5.75 7.50 13.50
- Halsketten, vergoldet, reiche Auswahl 1.50 2.50 5.—
- Foto-Album in Künstlerleinen 1.50 2.— 2.50 3.—
- Ringe, echt Silber, mit schön geschliffenem Stein 4.— 6.— 8.—
- Füllfederhalter - Garnituren mit Taschenbleistift in Leder-Elui 2.95 5.— 7.50
- Nähzeuge mit Reißverschluss 3.50 4.75 6.—
- Füllfederhalter mit Goldleder 2.75 4.— 5.50
- Nagelpflege - Eluis, echt Leder 3.— 4.— 7.—
- Reise-Necessaires in Rindleder-Eluis 3.85 5.50 6.50
- Armbreien, versilbert 1.25 1.75 2.25
- Schreibmappen hübscher Prägung 5.— 7.50 10.—
- Broschen, künstlerisch ziseliert 1.50 2.50 4.—
- Geldtaschen, echt Saffianleder 1.50 2.— 2.50
- Handtaschen, echt Saffianleder 3.50 5.85 7.50
- Schmuckkästen in Leder 3.20 4.50 5.50



Wir senden unserem Konfirmanden eine Rollfilm-Kamera für 19.50 RM
 Da wissen wir, daß wir ihm keine größere Freude bereiten können. Gleichzeitig geben wir ihm einen guten Kameraden mit auf den Lebensweg.
PHOTOKINO KRÜTGEN
 Königstraße 24-25 Schmeerstraße 9

Zur Konfirmation
 Schreibzeuge / Schreibmappen
 Füllhalter / Füllstifte
 Briefpapiere mit Druck u. Prägung

Papier-Weddy
 (Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch)
 Leipziger Str. 22/23 | Ruf 24768, 26390

Achtung!
 Am 13. d. M. wurde plötzlich und unerwartet unser Gefolgsmittglied
Hermann Burghardt
 aus Rothenburg
 im Alter von 47 Jahren infolge eines Herzschlages aus dem Leben gerufen.
 Der Verstorbene war uns ein treuer und pflichtbewußter Mitarbeiter, der sich durch sein Verhalten die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Arbeitskameraden erlang.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 Betriebsführer und Gefolgshaft der Mansfeld H.-G.
 Hdt. Metallwarenfabrik, Rothenburg/Saale



Der Kautabau von Grimm & Triepel ist so beliebt, weil er ganz vollgelesen ist mit köstlich-aromatischem Saft. Wenn Sie die neue Werbekräft mit Kopfprobe noch nicht kennen, fordern Sie sie heute noch in den einschlägigen Geschäften

Am 17. März 1908 verstarb nach langem, schwerem Leiden im 49. Lebensjahre der Begründer und langjährige 1. Vorsitzende der Bezirksgruppe Halle des Deutschen Pharmazeutischen Vereins Herr
Dr. Carl August Kojahn
 Die Berufung, die er in sich fühlte und der seine Arbeit galt, die wissenschaftlichen Grundfragen unter der Leitung des Apothekerstandes zu vertiefen, wird ihn uns unbegreiflich machen.
 Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft
 Bezirksgruppe Halle
 S. W. Dr. Kojahn

Gänse-Schmalz
 garantiert rein
Hühner, Puten
 Kaninchen
 empfehle in better Qualität
Reiher's
 Preiswert und gut
 kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge
 u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Geschäft
H. Schnee nach.
 Gr. Steinstr. 84
 Geogründet 1898
 Familienanzeigen
 in die MZ

Nun uns ging der Kamerad und Göttermittglied, der Untermeister
Otto Harig
 am 12. März 1908, den 10. März 1908, 12 1/2 Uhr, in der kleinen Kapelle des Götterdenkmalhofes.
Kaler-Dinnung Halle a. S.

Traineinge
A. Steining
 Goldschmiedemeister
 Halle-S., Gr. Ulrichstraße 37

Uhren, Gold- u. Silberwaren
 sind Geschenke von blühendem Wert für
Konfirmanden
Abiturienten
Brautpaare usw.
 Große Auswahl - Besonders preiswert

Stempel und Schilder jeder Art gut und billig bei
Alfred Pietsch
 nur Königsstr. 93 - Ruf 23668
 (neben Apotheke des Waisenhauses)

Achtung, günstig Angebot!
 einteilige Küche mit großer Aufwache, schönes Modell, Schlafzimmer, 180 cm Schrank, Elbe mit Nuthbaum etc., schwere Ausführung, beide Zimmer nur
RM 565.—
 Große Auswahl, Teilauszahlung, Ehesparandarlehen. Lieferung frei.
Möbel-Quelle
 Dieskauer Straße 18
 Nähe Pflanzhöhe.

Detalieren Opfert für das
Lundenberg
 Leipziger Str. 17, 11
 WW



Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch:
Friedrich Müller
 Halle (S.), Am Leipziger Turm
 Ruf: Sammel-Nummer 274 86

Zur Konfirmation:
 Füllhalter / Dreibleistift / Fotoalben
 Reißzeuge / Post- und Tagebücher
H. Bretschneider
 Ruf 568 31, 357 89 Steinweg 89/96

Zur Einsegnung
 schenkt man moderne Brillen
 Futterale
 Operngläser
 Feldstecher
 Kompass
 Lupen
Richard Flemming
 staatlich geprüfter Optiker
 Guderstraße 16, am Markt

Diese Woche große Eingänge
 Zum Braten! Zum Kochen!
Rippen-Speck 100,-
 goldgelb geräuchert
Fetter Speck geräuchert **104**,-
Reines Griebenfett **84**,-
Frischer Schmeer **84**,-
Farter Öl **84**,-
Kalbfleisch ohne Knochen
Kalbsfleisch **130**,-
Kalbsfleisch **120**,-
Schweine-Schmalz **120**,-
Feine Rouladen **108**,-
Feine Rouladen **100**,-
Feine Rouladen **130**,-
Feine Knochen **10**,-
Getrockn. Schinken
Feine Schmalzwurst **140**,-
Feine Bratwurst **100**,-
Feine Jagdwurst **100**,-
La Kalbs-Leberwurst **120**,-
La Polnische, hochfein **120**,-
A. Knäusel
 Butter, Saur
 Strohwaren

Anzeigen
 finden durch die MNZ
 große Verbreitung und
 deshalb überall Beachtung
QUALITÄTS-MÖBEL
 in schönen Stilmöbeln
 und in neuzeitl. Formen
Renner
 jetzt Obere Leipziger Str. 73

Zur Konfirmation
 Oberhemden Krawatten
 Handschuhe Strümpfe
 Unterwäsche Corsellets
 kunstseidene Damenwäsche
Max Oppermann
 am Reileck

Unsere Herrenzimmer sind ausgestattet im Zusammenklang von Material, Form u. Preisverhältnis zu 285.-, 385.-, 490.-, 595.- bis 1200.- Mk.
 Bedarfsdeckungsachseln wird in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
 Albrechtstr. 37
 Bernburger Str. 25

Die besten Kunde ist der Zeitungsläser. Der kluge Geschäftsmann bevorzugt daher für seine Ankündigungen stets die **MNZ**
 Das schönste Geschenk zur Konfirmation ein Sparbuch der Sparkasse des Saalkreises Halle (Saale)
 Zweigstellen: Ammendorf, Beesenlaubingen, Diemitz, Dölau, Gröbers, Könnern, Lößlein, Niemberg, Nietleben, Reibeburg, Wettin.
Konfirmations-Geschenke
 in allen Preislagen
Georg Dünker, Juwelier
 Halle (Saale), Leipziger Straße 16

Lebendiger Eindruck deutschen Geisteslebens

Der Weg unseres Volkes im Buch

Die Ausstellung „Das politische Deutschland“ im Stadthaus

Heute nachmittag wird die von uns bereits angekünndigte Ausstellung im großen Stadthausaal am Markt „Das politische Deutschland, der Schicksalsweg des deutschen Volkes“, die unter dem Protektorat von Gauleiter Eggeling steht, eröffnet. Wir hatten gestern nachmittag schon Gelegenheit, der überaus lehrreichen Ausstellung einen Besuch abzugeben.

Es ist immer eine schwierige Sache, Geistesgeschichte und alles das, was mit dem geistigen Leben um die wärfliche Einheit eines Volkes zusammenhängt, für die Augen sichtbar zu machen, in einer Ausstellung von Schriften und Bildern. Kulturgut zusammenzutragen, das dem Betrachter ein unumgänglicher Ueberblick geboten wird über die geistige und politische Entwicklung eines Volkes im Laufe vieler Jahrhunderte. Wenn man dieser Schwierigkeiten auf der mannigfaltigsten Ausstellung in Halle in hervorragendem Maße Herr geworden ist, wenn die vielfältige deutsche Geistesgeschichte und der mit dem Geistesleben nun einmal untrennbar verknüpfte Schicksalsweg unseres deutschen Volkes in anschaulichster Weise sichtbar geworden ist, so stellt dies den Männern, die an dem Aufbau der Ausstellung mitgearbeitet haben und für sie verantwortlich zeichnen, das höchste Lob aus.

In Gemeinschaft mit dem Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Wendel, und dem Direktor des Stadthaus, Dr. Erwin Otto, hat der vom Gauleiterleiter und Gauleitersbüchereibeauftragte, H. G. r. a. b. e., eine ausgezeichnete Auswahl zusammengestellt, die es verdient, von allen Volksgenossen beachtet zu werden; es ist keine tote Schau mühseligen Charakters, sondern es ist eine lebendige Schau, die in ihrer geläuterten Zusammenfassung bildhaft einen lebendigen Eindruck vermittelt von dem wechselvollen Schicksalsweg des deutschen Volkes. Die große Anzahl von Büchern, Handschriften, Karten, Flugdrucken und Extrablättern nimmt zum größten Teil aus der Universitätsbibliothek, dem Stadthaus, von den deutschen Buchhändlern, dem hallischen Buchhandel und aus dem Gauarchiv des NS-Museums. Seit Januar dieses Jahres ist auf diese Weise eine Fülle von Material zusammengetragen worden.

Nach fünfzig Tagen in den Vitrinen unter Glas sind die Dokumente deutscher Geistesgeschichte, soweit sie den Werdegang unseres Volkes widerpiegeln, untergebracht; es beginnt mit Werken über die deutsche Vorgeschichte, die Völkerei von Hüllern und deutschen Stämmen; es folgen die Schriften und Bücher, die von der Frühzeit des Germanentums handeln; seiner ersten Kulturhöhe, den Vorläufen der Germanen, der gemischten Wander- und Kampfbild, keineswegs nur wissenschaftliche Arbeiten über die deutsche Vorgeschichte sind hier zusammengetragen, sondern auch Schriften volkstümlichen Charakters.

Der zweite Tisch steht unter dem Thema: Das römisch-latolnische Reich; auch über die Mächtig und Staatenbegrenzungen der Wälinger sehen wir wissenschaftliche Arbeiten neben guten Romanen. Und dann lernen wir einen Auschnitt aller jener Werke kennen, die sich mit dem ersten Glanz und Höhepunkt des Reiches befassen; wir finden Karl Ernsts Kaiserbuch, Eike von Repkow, unter anderem auch das erste Schulbuch in deutscher Sprache, unter Heinrich dem Löwen verfaßt. Den dritten Tisch beherbergt eine große Karte des Deutschen Reiches vom Jahre 1408 aus Sebalds Weltchronik; daneben ausgebreitet liegen die besten Werke der deutschen Literatur, die sich mit dem Zug nach dem Osten und der politischen Geschichte des deutschen Ritterordens befassen; es folgen zeitgenössische Berichte und moderne Dichtungen über den Streik der Konfessionen und die Bauernbewegung. Der letzte Tisch steht unter dem Motto: „Preußen und Deutschland“, hier liegen Druckdrucken des Freiern vom Stein aus, sein Verleumdung und Denkschriften, Friedrichs Briefe, ein Verbot von Volms berühmter Schrift „Deutschland und seine tiefe Erniedrigung“, auch Dichtungen um und über Andreas Hoyer sind vertreten, natürlich auch die Hülffler, Ueber den deutschen Bund, Bismarck und den Parteienstaat unterrichten viele



Hier gibt es wirklich viel Interessantes zu sehen

ausgezeichnete Einzelschriften: „Die Zukunft der norddeutschen Staaten“ von Treitschke, Bismarcks Kampf um Süddeutschland“ und schließlich „Bismarck gründet das Reich“ von Weimelburg.

Fünf Tische geben mit einer lauter ausgedehnten und ausgezeichnet überfichtigen an-

geordneten Fülle von Druckdrucken den denkbare keine Ueberblick über den Weltkrieg, die Jahre der Nachkriegszeit bis zum nationalsozialistischen Deutschland. Die besten Kriegsbücher, Romane und Novellen liegen hier aus, neben Trugs und Extrablättern aus dem Krieg, Plakaten aus der Kampfszeit. Unter dem Kenn-

Kreishandwerkertag 1938 eröffnet

Jeder Handwerker ein Köhner

Tätigkeitsbericht des Kreishandwerksmeisters Schiller - Kreisleiter Dohmgoergen vollzieht die Eröffnung

Der diesjährige Kreishandwerkertag wurde gestern abend im Haus an der Moritzburg mit einer impolanen Kundgebung des hallischen Handwerks eröffnet. Kreishandwerksmeister Schiller erstattete den Tätigkeitsbericht, in dem er die gute Wirtschaftslage sowie die Erfolge des heimischen Handwerks herausstellen konnte. Kreisleiter Dohmgoergen eröffnete den Kreishandwerkertag 1938 mit dem Hinweis auf die weltwirtschaftliche Lage.

Im Haus an der Moritzburg wehen im linken Freilichtsaal viele Fahnen des Dritten Reiches und jüngerer Jahren vorübergehenden zum Aufschauen. Große Aufschriften wie „Hier spricht das Junghandwerk“, „Handwerk im Vierjahresplan“ usw. weisen darauf hin, daß das hallische Handwerk seinen diesjährigen Handwerkertag abbildet. Der Eingang hat zu diesem Zweck eine künstlerische Ausgestaltung erfahren. Durch Verteilung der Decke mit weisem Stoff durch Fahnen und Wappenschilder, Ebenso auch die Wände des Saales. Durch die Anordnung von weiß und rot leuchtenden elektrischen Birnen wurde eine herrliche Wirkung erzielt. Das Saalgeschehen, das von der Deutschen Arbeitsfront und die Embleme des Handwerks leuchten hervor.

Nach dem Einmarsch der Fahnen rück Kreishandwerksmeister Schiller die erfahrenen Vertreter der Partei, der Behörden, der Wehrmacht und des Reichstages an. Die Rede des Führers sind nicht nur lebhaftes Zustimmung an den markanten Stellen, sondern löste jubelnde Begeisterung aus, die sich dadurch kundtat, daß die Verammlung bei dem Singen der Nationalhymnen mit einstimmte.

Kreishandwerksmeister und Kreishandwerksmeister Schiller legte Johann Nehen-

schaft ab über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit. Hinter uns liegt ein Arbeitsjahr, das die ganze Aktivität widerspiegelt, die das Deutschland Adolf Hitlers heute auf allen Gebieten des Lebens bezieht. Welch gewaltiger Unterschied gegenüber der liberalistischen Zeit. Damals: Abwehr gegen den eingetretenen Verfall, ein Hin- und Hergeratenwerden im Interessenkampf der Parteien, bangende Sorge um die Erhaltung

wort „Bildung von Mannschaften“ ist ein Gonderlich für die Jugend aufgebaut, Herbert Norfus, Hitler-Junge Lutz, Soldatenheim im neuen Reich, — um nur einige wenige Werke zu nennen. Natürlich fehlen hier auch nicht die Dokumente deutscher Schmach, „Deutschland in Ketten“ und „Der Bonze“. Die Ausstellung schließt mit Werken von den Vorkämpfern und über die Vorkämpfer des neuen Deutschland.

In den Vitrinen eines an der Wand aber find loslagen die Geheime der Ausstellung untergebracht; da finden wir unter anderem die Wälfische Handschrift, die Dresdner Bilderschrift des Sandhans, einen Originalnachrieb mit vier großen Belegen von Kardinal Albrecht. Alles in allem eine wunderbare, keineswegs nur lehrhafte Ausstellung, sondern eine lebendige Sammlung, die einen lebendigen Eindruck von dem deutschen Geistesleben vermittelt, wie es für die politische Entwicklung des deutschen Volkes auslagelagend war. —

Hilfreipräplatteln für öfterreichliche Nationalsozialisten!

Die Wälfische der Firma Heinrich Frank & Sohn, Halle/S., spendet zwei Freipräplatteln mit 14 Tage Erholung und Zeitspende.

Die Firma „Eieg“, Halle/S., spendet sechs Freipräplatteln mit 14 Tage Erholung.

Wir bitten um weitere Freipräplatteln, Wälfungen nimmt jede NSB-Ortsgruppe und die Stelle „Hilfreipräplatteln“ bei der Kreisamtsleitung Halle/Stadt, Halber-Straße-King 16, Februar 28 21, entgegen.

Neuer Ortsgruppenleiter

In einer Verammlung der Ortsgruppe Trotha führte gestern abend Kreisleiter Dohmgoergen H. Buch als neuen Ortsgruppenleiter ein und verpflichtet ihn für sein neues Amt. Dem scheidenden Ortsgruppenleiter Kierulff sowie dem H. Köhler von der Ortsgruppe Wittenberg, der in der Zukunft die Geschichte geführt hatte, dankte er für ihren Einsatz. H. Buch gelobte, seine ganze Kraft einzusetzen, um sich dadurch des ihm gesicherten Vertrauens würdig zu erweisen.



Festlich geschmückter Saal im „Haus an der Moritzburg“

BEAULIN

Das B.V.-Benzin aus deutscher Kohle!

Schädlich an den blau-weißen Tanksäulen des Benzol-Verbandes

Flutrinne bant Ueberichwemmung

Die Hochwasser-Regelung in der Elster-Luppe-Pue - AHD. als Helfer

Die Weiße Elster entspringt in Böhmen im Elstergebirge, durchfließt Bayern, Thüringen, Preußen (Kreis Zeitz), Sachsen und nochmals Preußen (Kreis Merseburg und Saalfeld). Unterhalb von Leipzig ist der Lauf geteilt. Der linke Lauf auf der Südseite der Mündung führt den Namen Luppe und mündet unterhalb von Merseburg in die Saale. Der rechte Arm am nördlichen Tal-

schlüssen vom Flußbett hergestellt. Der Abstand der Hochwasserdeiche beträgt rund 90 Meter. Dieser Deichabstand wurde auf preußischem Gebiet bis zur Kreuzung mit der Reichsautobahn unterhalb Wehlig beibehalten, um den Bau einer sonst erfolglos gebliebenen, neueren Autobahnbrücke zu vermeiden. Unterhalb dieser Kreuzung erweiterter sich die Flutrinne allmählich bis zum planmäßig vorgegebenen Abstand der Deiche von rund 300 Metern. Diese Abstände behielten die Deiche bis zum vorläufigen Ende der Flutrinne am sogenannten Fürstendamms (Straße Merseburg - Burgliebenau) bei. Die Ausfüllung der Flutrinne auf preußischem Gebiet war mit Rücksicht auf die vorwiegend landwirtschaftlichen Belange erforderlich.

tragen und hält sich damit in wirtschaftlich tragbaren Grenzen. Die Arbeiten werden vom AHD ausgeführt, der zur Zeit mit den sechs Abteilungen Scheibitz, Jorburg, Oberhau, Lohau, Jöhren und Merseburg eingeteilt ist. Der AHD hat in der vorangehenden Bauzeit von 1933 bis etwa 1940 280 000 Arbeitstage abzuwickeln. Die Bauzeit liegt in den Händen der Genossenschaft unter der technischen Aufsicht des Kulturbauleitenden in Merseburg. Die Gesamtkosten sind auf rund 800 000 RM veranschlagt. In diesen Kosten ist die Provinz Sachsen mit 105 500 RM, Barchbeitzeln mit 100 000 RM, Barchbeitzeln beteiligt.

50 Tonnen Naphthalin in Flammen

Coswig. Nachdem bereits vor einem halben Jahre die Chemische Fabrik Dr. Claus von einem Feuer heimgelafen worden war, brach am Freitag wieder ein Brand in den Fabrikanlagen aus, der sich zum Glücke jener entwickelte. Rund 50 Tonnen Naphthalin und viele Fabrikwaren, die in einem Nebengebäude lagerten, gerieten in Brand. Gemauerte Flammen schloßen empor und breiteten den Brand schnell aus.

Die Bekämpfung des Großfeuers stellte an die Wehren hohe Anforderungen. Zur Hilfeleistung ergriffen auch die Deutscher Berufsfeuerwehr aus der Brandstelle. Es gelang, das Feuer niederzulämpfen. Der Schaden ist beträchtlich. Wahrscheinlich ist der Brand auf das Unachtsamwerden eines Naphthalin-Seklers zurückzuführen.

Seit 1868 Möbel-Hauptmann HALLE - Kl. Ulrichstr. 36

Vom abtrellenden Wagen erlöst

Die Abtrellende der Reichsbahn-Direktion Halle teilt mit: Am 18. März gegen 12 Uhr wurde der 24jährige Reichsbahnperimeter Robert Bräuner aus Halle, der sich zur Zeit in Ausbildung auf Bahnhof Köthen befand, von einem vom Ablaufband abtrellenden Wagen erlöst und zur Seite geschleudert. Er wurde am Kopf verletzt, Lebensgefahr besteht nicht.

Sersberg. Beim Aufspringen brach ein Stein (siehe) Der Müller Ulrich Söhne in Kolodau hatte seinem Nachbarn auf dessen Grundstück geholene Steine abzuladen und hatte sich bei der Rückfahrt des Traders, der an seiner Wohnung vorbei fuhr, auf das Trittbrett der Maschine gestellt. Vor seinem Haus sprang er ab, fiel dabei aber so unglücklich auf den Rücken, daß das Kniegelenk gebrochen werden konnte. Neben dem Verletzten lag ein schweres Eisenstück. Er hinterließ eine Witwe und zwei Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren.

Hallenb. (Mitglieder der Turn- u. Sportvereine) Am Donnerstag hielt die Ortsgruppe des TSVV. eine Mitgliedereremung ab. Es wurden neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorsitzende Herr Borchert, der auch als Turnlehrer tätig ist, wurde zum Vorsitzenden ernannt. Die Mitgliederzahl betrug 103.

Dejau. (Das Lebensende im Zuchthaus) Vor der ersten Großen Strafkammer des Landgerichts Dejau hatte sich der 71 Jahre alte Josef Seidler aus Sebnitz zu verurteilen. Er wurde wegen Verbrechen im Jahre 1937 hinfällig verurteilt. Die Verhandlung dauerte 16 Stunden. Der Angeklagte wurde wegen der gleichen Verbrechen mit Gefängnis und Zuchthaus verurteilt. Die Verhandlung wurde zu acht Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt.

Regierungsbaurat Huh aus Wasserbaun Wittenberg ist in die Elb-Flussbauverwaltung berufen worden.

Turn- Schuhe mit Klettsohle Gummibieder

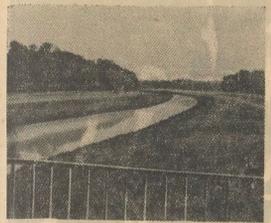
Es bleibt im

Der Reichsmeteorzentrale, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Freitagabend: Am Freitag früh wurde, milde Westwind, der die Bevölkerung vor dem Frost bewahrt. Die Temperatur war auf diesem Grunde meist kalt. Die Sonnenstrahlung war aber trotzdem im Norden. Die Thermometer auf 14 Grad steigen zu lassen. Auch in der Höhe war es mild; der Boden beobachtet meldete mittags drei Grad. Niederschläge wurden vereinzelt in ganz geringen Mengen gemessen. Die Bauverhältnisse gehen zur Zeit wieder über Nordwesteuropas hinweg, indem sie das über Mitteleuropa liegende Hoch in weitem Bogen überqueren. Im Norden herrscht recht unruhliches Wetter. In Finnland und Nordlandstadien fiel im Bereich arktischer Luft Schnee. Für uns ist jedoch keine wesentliche Veränderung zu erwarten.

Ausflüchten bis Sonntag abend: Weiter recht mild, teils heiter, teils wolfig, trocken, mäßige Winde aus West bis Südwest.

Wetterlands-Meldungen

Table with weather reports for various locations: Halle, Leipzig, Chemnitz, etc. Columns include location, temperature, and other weather indicators.



Der fertige Flutkanal

rande, der in Leipzig nach die Weiße aufnimmt, behält den Namen Weiße Elster und mündet unterhalb von Ammendorf in die Saale. Die Verteilung des Wassers der Weißen Elster auf die beiden Arme wird in Leipzig durch Wehre geregelt.

Beide Arme haben zahlreiche Krümmungen und sind schon daher zur Aufnahme kleiner Hochwasser ungeeignet. Sie haben mehr den Charakter von Mühlgräben. An der Elster neun Wehren. Die planmäßige Unterhaltung der Wehrläufe überläßt die Verfügungsbefugnis der Anlieger. Beide Wehrläufe wurden bisher noch durch die Hochwasser der Stadt Leipzig übermäßig stark verschlamm. Die Folge mangelhafter Binnenentwässerung bildet das Hochwasser, das fast jährlich mehrere Male auftritt, lange Zeit in der Höhe stehen. Untenliegende Grundwasserflächen geben ein Verfließen. Da es sich um guten ertragreichen Ackerboden mit günstigen klimatischen Verhältnissen handelt, erfordern eine Befreiung der Wehrläufe im hydrographischen und landwirtschaftlichen Interesse dringend geboten.

Neues Luppe-Bett in Sachsen

Die Hochwasser-Regelung wird in Zusammenarbeit mit den tschechischen Behörden durchgeführt, daß auf preußischem Gebiet die Elster und Luppe zukünftig so viel Wasser abführen sollen, als ihrer jetzigen Leistungsfähigkeit in bodenem Zustand entspricht, das sind etwa 30-40 Kubikmeter je Sekunde, und daß die darüber hinaus zufließende Wassermenge einer Flutrinne zugeführt wird. Auf tschechischem Gebiet hat die Luppe ein neues Bett erhalten und ist in die Flutrinne hineingelenkt, weil dort auf Wehrbetriebe keine Rücksicht genommen zu werden braucht. Auf preußischem Gebiet muß wegen der unterhalb

Fahrrad-Zubehör Spezial-Abt. Gummibieder

gelegenen Mühlen der neue Lauf wieder in das alte Luppebett eingeführt werden. Diesem Zweck dient ein Ausfließbauwerk unterhalb der Straße Schleußin-Deitz. Es wird bei jedem Hochwasser so bedient, daß dem Luppelauf unterhalb nur die zulässige Höchstabflussmenge zufließt. Bei dem höchsten Hochwasser von rund 650 Kubikmeter je Sekunde, das dem Ausbau zuzurechnen wurde, mußten also rund 570 Kubikmeter je Sekunde von der Flutrinne auf preußischem Gebiet abgeführt werden.

Der Abstand der Deiche

Durch die örtlichen Verhältnisse bedingt wurde auf tschechischem Gebiet die Flutrinne mit Kupelauf als Flutkanal mit tief eingee-

Genossenschaft gegründet

Für die Durchführung der Hochwasser-Regelung auf preußischem Gebiet wurde die Genossenschaft für die Wehrregulierung in der Elster-Luppe-Pue gebildet. Das Genossenschaftsgebiet umfaßt das gesamte Vortalsgebiet mit rund 400 Hektar Acker, Weide und Wald. Die Genossen haben die Baukosten auszubringen und die Anlagen später zu unterhalten. Die jährliche Befahrung für Bau und Unterhaltung soll unter Berücksichtigung der Staats- und Provinzialbeiträgen 8,- RM je Morgen betragen.

Bauforschungsinstitut in Magdeburg

Eineinsetzung in Gegenwart des Reichsarbeitsministers

Magdeburg. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Deutschen Akademie für Bauforschung erfolgte am Freitag die feierliche Einweihung des neuen Bauforschungsinstituts in Magdeburg. Der Präsident der Akademie, Professor Stegemann, hielt in seiner Begrüßungsansprache neben Reichsarbeitsminister Seidte und Staatssekretär Dr. Roth, Reichsstatthalter von Sachsen, Oberpräsident von Thüringen, die Vertreter von Ministerien, Städten, und Hochschulen, sowie zahlreiche weitere Ehrenämter willkommen. Professor Stegemann sprach dann über die Notwendigkeit der Bauforschung im Rahmen der Wirtschaft unerer Zeit, und zum Schluß betonte, daß das Institut den Namen 'Franz Seidte-Institut der Deutschen Akademie für Bauforschung' tragen wird.

Dann sprach Reichsarbeitsminister Franz Seidte über die Aufgaben des deutschen Bauforschungsinstitutes. Der Minister wies auf die Bedeutung hin, die der Führer dem Wohnungs- und Bauforschungsinstitut und die Tatsache, daß seit 1933 nahezu 1 1/2 Millionen Wohnungen geschaffen worden seien. Neben den Bedürfnissen der Wohnbauwirtschaft, des Verkehrsbaus und der öffentlichen Umgestaltung der vom Führer ausgemerkten Städte habe auch weiter die Befriedigung des allgemeinen Wohnbedürfnisses und die Behebung der noch aus der früheren Jahre kommenden Wohnungsnot zu erfolgen. Die Mitarbeit der Deutschen Akademie für Bauforschung, deren Bedeutung wurde das neue Institut zweifellos noch wachsen werde, sei dabei von besonderer Bedeutung. Am Freitag der ersten Bauforschungstag vor 18 Jahren gegründet, habe die Akademie die Bearbeitung wichtiger Baufragen im Interesse der Allgemeinheit durchgeführt. Die Schaffung des Bauforschungsinstitutes gebe für jetzt einen weiteren Aufbruch, um die großen Aufgaben der Zukunft in planmäßiger Arbeit durchzuführen.

Brüderliche Verbundenheit

Schmeint. Die hiesige Ortsgruppe des NS. Reichsarbeitsminister hat sich bereit erklärt, fünf Kinder bedürftiger Volksgenossen aus Oesterreich auf vier Wochen in Pflege zu nehmen.

Halberstadt. Der Oberbürgermeister von Halberstadt hat an den Oberbürgermeister der Stadt Wien ein Telegramm gerichtet, in dem er mitteilt, daß Halberstadt die Einweihung und Ausrichtung von 100 Wiener Pflanzern übernimmt.

Wittenburg. Der Saalkreis Wittenburg hat Oesterreich 200 Freipflanz für erholungsbedürftige Kinder zur Verfügung gestellt.

Wittenburg. In diesem Jahre findet die Jahresfeier der Ortsgruppe Wittenburg des NSDAP. statt. Dies ist zum ersten genommen worden. 100 Reichsdeutsche Kinder in unserem Ort kostenlos für einen Monat aufnehmen.

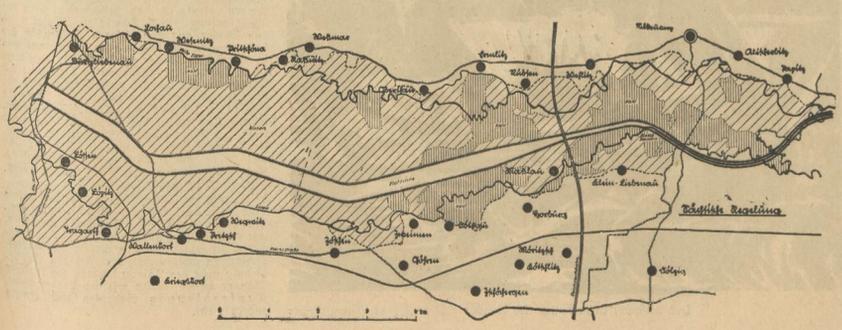
Reichsautobahn. Ein ERM-Wagen aus Oesterreich wollen die Schüler und Schilfer

rinnen der hiesigen Handels- und Gewerkschaft für drei Wagen zum Verkauf einladen.

Die Schüler und Schilferinnen sammeln unter sich, um mindestens das Fahrzeug für den einzuulandenden Gast aufzubringen, der dann im Übrigen bei den Eltern einer Schülerin gätfreundliche Aufnahme finden wird.

Leipzig. (Straßenbahn gegen Jugumalafine) Donnerstag nachmittags fuhr in der Dierckstraße ein Straßenbahnwagen gegen eine Jugumalafine mit Anhänger, die aus einem Grundtuch heraus auf die Fahrbahn einlenkten. Der mit Erde beladene Anhänger wurde unmaenschen. Der Vorderteil des Straßenbahnwagens wurde eingebrochen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Leipzig. (Schuß auf die Lokomotive) In den späten Abendstunden wurde am Bahnhof auf eine fahrende Lokomotive ein Schuß abgegeben, wodurch der Lokomotivführer an der rechten Schilfenleiste eine leichte Streifwunden erlitt. Den Ermittlungen der Bahnpolizei ist es gelungen, als Täter zwei 15jährige Bengel festzufassen.



Zwischen neunter und zwölfter Sohle

Bei den Arbeitskameraden des Mansfelder Kupferschieferbergbaues / Von Dr. Wilhelm Hambach

Das ganze Mansfelder Land, das politisch die Kreise Mansfelder See und Mansfelder Gebirge umfaßt, hat ein merkwürdiges Landschaftsprägen, das ihm nicht die Natur gegeben hat, sondern der Fäulnis seiner Metalle; einen Krampf von Dolmen. Diese grauen Schieferhalden kennzeichnen in ihrer großen Anzahl und verschiedenartigen Größe vom kleinen Hügel bis zum mächtigen Berg den geschichtlichen Ablauf des Kupferschieferbaues. Zwei Bergknappen A p p l a n und K u e d e sollen vor ungefähr 750 Jahren bei Fichtfeld als erste nach Kupfer gegraben haben.

Das Mansfelder Kupferschiefergebirge liegt in einer um 4 bis 5 Grad zum Horizont ansteigenden und zur Sohle abfallenden Mulde. Das durchschnittlich 28 Zentimeter starke Kupferschieferflöz tritt am Ost- und Nordflügel in Tage aus. Hier haben die Alten naturgemäß zuerst abgebaut. Mit der technischen Entwicklung nahm nicht allein die Ausbeutung der hier ruhenden Schötte zu, man mußte auch in immer größerer Tiefe gehen.

Der Vitzthumshacht, den wir beschreiben konnten, liegt auf der Mittelrinne der Mansfelder Mulde. Die Förderwerke laufen hier bis in eine Tiefe von 735 Meter. Man ist mit den Strecken unter Tag jedoch schon bis zur 13. Sohle, 950 Meter unter der Erdoberfläche vorgedrungen. Am Laufe der 800-

den „Hauptflachen“ zu langen Zügen verbunden und mit Dieseln und elektrischen Maschinen Kilometerweit zum Schacht gezogen werden. Auch Pferde tun hier unten treue Dienste. Die Tiere leben ausgezeichnet aus, und es ist durchaus nicht so, daß sie niemals mehr das Tageslicht sehen. Manche von ihnen treten schon nach einigen Monaten wieder über Tage Scholle und Pfahle.

Eine Fülle von Eindrücken führt auf einen hier ein Eben schaut man sich nach einem dem Gebirgsdruck plattgedrückten Stempel der Zimmerung um, heraus knallt du mit deinem Latenschädel gegen die Decke. Dann merkst du schnell, daß die Decke immer niedriger wird und dich in den „Fahrt“ in die Knie zwingt. Ganz niedrige Strecken, 80 bis 90 Zentimeter hoch, sind diese Fahrten. Durch sie gelangen wir „vor Streib“, der Stelle, wo der Bergmann die Miner (= Schiefer, gute Berge und Sandez) gewinnt. Stehend oder knieend, das Bergmannslicht am Kopf, so hohlen sie hier im Afford, schippen sie die Miner, versehen sie die Sohlräume, immer als „Kameradschäften“ von vier bis fünf Häusern und einem Treder. Der Treder ist ein Junge im Alter meist von 16 bis 20 Jahren, ältere Leute sind nicht mehr wendig genug. Die mit fünf Zentner Material beladenen Hunde vom Streib zu den Fahrten zu bringen, in denen sie dann auf Schienen von einem elektrisch betriebenen



Wendig wie eine Katze muß der Treckjunge sein



Zwei Hunde füllen einen Förderwagen

jährigen Geckichte des Mansfelder Kupferschieferbergbaues wurden insgesamt mehr als 1,5 Millionen Tonnen Kupfer und 6500 Tonnen Silber gewonnen.

Geologisch reichen ist Kupferschiefer die unterste Schicht der Schieferformation; der Name „Schiefer“ kommt aus dem Mannfeldischen und bedeutet „abes Gestein“, Anhydrit (Gips) und Kalialzlagungen umgeben das Kupferflöz, von dem rund 25 Zentimeter „mächtig“, d. h. gleichmäßig sind. Der Kupferschiefer beträgt hier 2 u. 3, ferner werden außer Zink, Kobalt, Blei und Nickel je Tonne rund 140 Gramm Silber gewonnen. Außer dem Flöz werden die „alten Berge“ ausgenutzt, d. h. die über dem Flöz nach dem ersten Gesteinschichten. Sie enthalten rund ein a. h. Kupfer und stellen durch ihren höheren Kaligehalt im Hohen ein gutes Düngemittel dar. Die liegende Schicht, hier Sandstein, liefert Kalkstein, das ebenfalls ausgenutzt wird.

Das Flöz besteht aus verschiedenen Schichten, und zwar von unten nach oben betrachtet aus der feinen Lette, der groben Lette, der Kammshale und dem Schieferkopf. Die schwarze Farbe des Schiefers rührt von dem Blüthenher und den feinsten Substanzen, die Pflanzen und Tiere lieferten, deren Asche und Einzeinstoffe sich zerlegten. Noch häufig findet der Bergmann versteinerte Fischabdrücke, große Krebstische zum Teil, aus deren Kot sich heute noch ihre Nachzügler feststellen. In der unteren Pflanzenabdrücken verdienen besondere Erwähnung der *Archaeopodocarpus germanicus*, nach Professor Wegler's Halle die deutsche Urpflanze, und die *Beiera dilatata*, eine Art, die heute noch in Japan und China vornehmlich Ginglobaumes.

Wir befinden uns auf der zehnten Sohle. Die einzelnen Sohlen liegen in einem Abstand von 62,5 Meter untereinander. Dieles eigentümliche Maß ist von den früheren „Kameraden“ der Bergleute übernommen. Ein Schild warnt an einer Stelle vor Betreten mit offenem Licht. Es reicht nach Petroleum. Petroleumlampen führen hierher und machen die Sohle durch Verbindung mit Pfeifchen unschädlich. Hier und dort tropft Erdöl aus dem Gestein. Es sind nur geringe Mengen, doch wurden einmal 400 Liter an einer Stelle aufgefangen.

Bis in die sogenannten Bremsberge fahren die gewöhnlichen Förderwagen, die dann in

Haapel zur Abaufstrecke gezogen werden, wo sie der Füller in die Förderwagen kippt.

Von der Schwere der Arbeit, die hier unter ständigem Einfluß des Lebens bei einer Temperatur von rund 25 bis 30 Grad in diesen schmalen Röhren, in denen man sich nicht aufrichten und den Kopf geradreden kann, macht sich kein Male einen rechten Begriff. Es läßt sich auch nicht beschreiben, alles kann nur Andeutung sein. Schon eine Krückerkur mit leeren Händen ist eine Anstrengung, die der darin Ange wohnte noch tagelang in den Knochen föhrt. Es ist Hart, nicht jeder soll und kann Bergmann werden, aber eines muß jeder: allerhöchste Mühsal und dem Bergmann haben! Und wenn du einmal mit



Der Schipper beim Füllen des Hundes Einzigartige: Rudwig Wagner

einem Bergmann spricht, dann tue es in aller Bescheidenheit. Laß dir erzählen von seinem Seidlerhäuschen oder von seinem Garten, denn es am Sonntagensittelt, weil Gartenarbeit der Gottesdienst für ihn ist. Und dann läßt ihn, du, der du über Tage gewiß auch nicht faulenselst, daß er doch in keine Zigaretten-Schachtel lüchtig hineinlangt möge, wenn er es tut, ist es eine Ehre für dich! Denn der Begriff der Kameradschaft ist unter Tage gelehrt, wo sie sich allmählich aus neue be-währen muß.

Je dünner das Flöz, desto mächtiger die Sohlen“ ist eine alte Bergmannsweisheit. Wenn die Kameradschaft vor Streib kommt, findet sie die abgehöhlten Lohberge dort liegend vor. Die tauben Berge werden die Männer hinter sich in den durch die Gewinnung des Flözes entstandenen Hohlraum, den sie dann damit füllen. Der mit tauben Bergen angelegte Raum heißt „Alter Mann“. Wenn die Häuser nun den Streib von den heruntergehöhlten Bergen fest gemacht haben, bestimmen sie ihn „durcharbeiten“ und zu bestimmen. Mit der Seilhaus und dem Abbaumhammer nehmen sie in dem Gebirgsdruck losgedrückten tauben Berge herein. Das Flöz wird auf diese Weise banalartig freigelegt. An Riegeln wird dann der Kupferschiefer abgetrieben und fortgeschafft. Der Arbeitstraum erfährt seine Sicherung durch den Holzperker. Der Gebirgsdruck wird ausgeübt, indem man ihn auf die Schiernen oder auf die unmittelbar über dem Flöz liegenden Unterberge lenkt. Dadurch wird das Gestein müde und läßt sich besser abbauen. Schon seit alters her wird hier diese Taktik geübt, sie hat sich zu einer großen Kunst entwickelt. Denn bodenständig ist hier im Mansfeldischen der Bergbau, und tatsächlich die Reihe derer, bei denen seit Generationen her der Sohn den Beruf des Vaters

übernimmt, so daß nicht wenige bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges hinein ihren Lichtmittelen Verfahren als Mansfelder Bergmann erndeten.

Der Bergmann arbeitet meist im Gebirge (= Afford). Zwischen dem Ortsältesten vor Streib und dem Gedingesteller, einem älteren erfahrenen Beamten, wird der jeweilige Lohn auf freiwilliger Grundlage abgeteilt. Jede Kameradschaft zeichnet ihre Nummer mit Kreide auf ihre gefüllten Förderwagen. Heber Tage werden nun die einzelnen Wagen kameradschaftsweise in die Bunker gefüllt und dort von den Kläuern, älteren bergtätigen Leuten, gefläußt, d. h. die tauben Berge wandern auf die Sohle, die schmelzbaren in 20-Tonnenwagen der Bergwerksbahn zur Krug- oder Kochschütte. Die Mansfelder Kupferschieferbergbau AG. besitzt in Mansfelder Land ein eigenes Bahntreckennetz von mehr als 100 Kilometer Länge. Jährlich werden insgesamt rund 1,5 Millionen Quadratmeter (= 600 preussische Morgen) Fläche im ganzen Mansfelder Bergbau verhalten.

Wir sind wieder über Tage. Anaußerlich domnen Wagen im Waggon über die Schenkebank, dem großen Vertriebsbahnhof der Grube. Unschätzbare ist die Hand, die den unauffälligen Gang der Fördermaschine regelt. In einem eigenen Raum steht der Fördermaschinenführer, stets den Sohle geparkt, stets die Augen gerichtet auf das gezeichnete Seil und den Gefühlsindige Leitsmesser, stets mit aller Aufmerksamkeit auf die Glodensignale hörend, die aus der Tiefe und von den Fängehaken das „Fahrt“ melden. Rund 3000 Signale muß der Fördermaschinenführer in der Schicht befehlen; nur ein einziges überhört, und ein Anfluß ist gefahrlos.

Die Mansfelder Gruben sind durchsichtig, sie stehen miteinander in Verbindung. Dadurch ist dem großen Vertriebsbahnhof der Grube. Auf den Kopf der Bergleute umgerechnet, wird für jeden Bergmann in der Minute eine Luftmenge von 2 1/2 Kubikmeter durch riesige Ventilatoren in die Tiefe geblasen, in die Grube gedrückt und wieder aus ihr herausgezogen. Ein Feind des Mansfelder Landes aber hat sich ausgetobt: das Wasser. In früheren Jahren brachen in den oberen Sohlen wüst an und ab große Wassereinträge aus dem Hangenden, der größte Wassereintrag ereignete sich in den neunziger Jahren, als der Salzig e See bei Unterrodlingen und Umsdorf, auf dem sonst Quanten ausgegossen wurden, verfiel. Dermalis erloß u. a. der Otto-Schacht. Eine Reihe von Gruben mußten vollkommen stillgelegt werden. Heute ist man vollkommen Herr der Wasserflut. Von Schacht zu Schacht wird das Wasser aus den tieferen Sohlen in die höheren gehoben, bis es zum Entschärfen in den Schließeshollen geleitet wird. Von Eis leben bis in seine Verbindung in die Sohle bei Friedeburg führt die unterirdische Leitung über 31 Kilometer lang und damit der längste Stollen Deutschlands. Fast einen ganzen Tag währt die fonderbare Arbeit hier, bis der Schatz des Mansfelder Landes, der so viele Schätze birgt, die aber mit sehr viel Mühe und Fleiß und Ausbauer und Kameradschaft zu Tage gebracht werden müssen, dem geliebten Volke zum Wohl.

Es gibt ein Sprichwort, daß der des Talers nicht wert sei, der den Pfennig nicht ehre. Mag jeder es mit seinen Sprichwörtern halten, wie er will. Wer jedoch den Mansfelder Bergmann bei seiner schweren Arbeit der Kupfergewinnung gesehen hat, der ehrt den Kupferpfennig nicht des Talers, sondern der tapferen Männer willen, denen wir im letzten Heften dieses Kupferpfennig verdanken und einem andere mehr.

Die entscheidende Wende

Auch Oesterreich im Aufschwung

Geplante Wirtschaftsmaßnahmen - Verhandlungen über die Auslandsanleihen

Vor Vertretern der Presse unterfuchten gestern Reichswirtschaftsminister Funk und die Mitglieder der österreichischen Bundesregierung Minister Fickler und Minister Neumann die Bedeutung der Regelung des Zahlungsverkehrs mit Oesterreich und des vom Führer festgelegten Umlaufverhältnisses von 3:2 für Schilling und Reichsmark und ihre Auswirkungen. Bei der Festlegung dieser Relation wird in erster Linie die wirtschaftlichen, sondern vor allem die psychologischen, d. h. politischen Komponenten berücksichtigt worden.

Die Regelung der Währungsfrage

Es wird damit gerechnet, daß der Umlauf des Schillings im Reichsmark in wenigen Monaten endgültig durchgeführt ist. Mit der vorgenommenen Regelung der Währungsfrage ist namentlich der Weg frei, um Oesterreich und seine Wirtschaft in den Wirtschaftsjahresplan einzubeziehen und diesen namentlich auf noch breiterer Grundlage durchzuführen, wie es der Reichsplan für den Wirtschaftsjahresplan, Generalstabmarschall Göring, in einem Telegramm an den Reichsstatthalter Dr. Engelmann bereits festgelegt hat. Denn diese Regelung ist, wie besonders von den österreichischen Bundesministern hervorgehoben wurde, die entscheidende Voraussetzung, um Oesterreich zu helfen und gesunde und entwicklungsfähige Verhältnisse für dieses Land zu schaffen. Die österreichische Wirtschaft kann jetzt an dem Aufbau des Reiches teilnehmen und dem deutschen Wirtschaftswachstum in ihrer Zieldirection angepaßt werden.

Selbstverständlich werden in Oesterreich nach einer ganzen Reihe Maßnahmen mit Unterstützung des Reiches getroffen werden müssen, um deshalb, weil der Einfluß Oesterreichs in die deutsche Außenwirtschaft und Außenhandelsregelung erfolgen muß.

Dabei sind auch Verhandlungen mit den ausländischen Staaten über die Oesterreich gewährten Auslandsanleihen notwendig. Die formale Durchführung der Regelung des Zahlungsverkehrs wird in den nächsten Tagen abgeschlossen werden, so daß dann die noch bestehende Beschränkung aufgehoben und zunächst der Grenzverkehrs freigegeben werden kann. Diese Aufgabe allein bedeutet für Oesterreich schon einen Aufschwung.

Große Arbeitsvorhaben

Durch die Festlegung der endgültigen Währungsrelation ist jetzt vor allem die Möglichkeit gegeben, die großen Projekte in Angriff zu nehmen, die in dem alten Oesterreich unter den früheren Verhältnissen nicht in die Tat umgesetzt werden konnten. Hierzu gehören u. a. der Bau von Reichsautobahnen und die Verwirklichung des Straßennetzes, um die landwirtschaftlichen Schichten Oesterreichs zu erschließen, die Gewinnung der wertvollen österreichischen Bodenschätze, die bisher unzugänglich abgebaut worden sind, die Ausnutzung der vorliegenden großen Wasserkräfte, die bisher nur sehr gering war und für die ganze Gruppe wichtiger Projekte vorliegen, sowie Meliorationsarbeiten. Weitgehende Investitionen werden auf diesen Gebieten vorgenommen werden.

Die österreichische Wirtschaft wird nach Befreiung aller der Währungs- und Wirtschaftseinheit mit der deutschen entgegenstehenden Schranken voll in den Genuß der Segnungen des deutschen Aufschwunges kommen. Sie wird dann einerseits dem Wirtschaftswachstum dienen, andererseits selbst dadurch die Wirtschaftskräfte erhalten, die für ihre Gesundung braucht.

Die Erzeugungsschlacht

Bemerkenswert erscheint weiter eine Unterredung, die die „W.-S.-S.“, das Hauptblatt des Reichsagrarsystems, mit dem österreichischen Landwirtschaftsminister Anton Reinthaler veröffentlicht, der von Minister Darré zum Mitglied des Deutschen Reichs-Souveränes ernannt worden ist. Reinthalers Ausführungen sind von besonderer Bedeutung hinsichtlich der Erwartungen, die er an die Durchführung der Erzeugungsschlacht im Lande Oesterreich knüpft.

„Dane die Zufuhrung der Bauern, so erhebe ich, wäre dieser Umwandlung überhaupt nicht möglich gewesen, denn Oesterreich sei im Grunde genommen ein ausgeprägtes

Bauernland. Die wirtschaftliche Lage der Bauern sei außerordentlich ernst, und die Verdrängung der österreichischen Landwirtschaft betrage über eine Milliarde Schilling. Die Zwangsvereinbarungen hätten von Jahr zu Jahr zugenommen und der Bauer habe seine letzte Rettung in der Tat nur noch im Nationalsozialismus gesehen. Mehr und mehr drohte der Boden durch Zwangsverleihenungen und Zwangsveräußerung in die Hände fremder und volkreischer Elemente zu kommen, vor allem der Großgrundbesitzer, jüdische immer mehr.

Am schärfsten auf alle diese Erscheinungen der Verdrängung des Bauernhofes, so erklärte Minister Reinthaler, werde das im übrigen Reich so erfolgreiche stabilisierte Erbbauwesen in Oesterreich als Vorbild genommen werden. Während man im Reich eine erfolgreiche Erzeugungsschlacht schlage, sei in Oesterreich die Produktion willfährig, ja

sogar zwangsweise gebrüllt worden, nur um die Preise zu halten. Es sei ein erschreckendes Bild, daß sich ein im Kern gesunde produktionsfähiger Bauernstand überhaupt nicht entwickeln konnte, sondern willfährig niedergebhalten wurde. Minister Reinthaler stellte als seine Heberzeugung fest, daß im Lande Oesterreich eine Erzeugungsschlacht nach dem Vorbild des Reichsgründungs Ungeheures erzielen kann, daß die bisher gedrückte Produktion sich auf nahezu allen Gebieten erheblich steigern läßt. Das treffe vor allem zu für die Steigerung der Produktion von Milch, Käse, Butter und anderen Milcherezeugnissen, von Vieh, Fett, Holz usw. Er kündigte an, daß vor allem der Markt landwirtschaftlicher Erzeugnisse bald planmäßig nach den Grundrissen der Wirtschaft des Reichsgründungs in Ordnung gebracht werden soll, damit auf dem einzelnen Bauernhof wieder Stabilität der Wirtschaft und Entschärfung eintreten können.

Die großdeutsche Landwirtschaft

Wesentliche Erleichterung in der Fetterversorgung des Reiches - Die größere „Viehdicke“ Oesterreichs

Das Institut für Konjunkturforschung befiehlt sich in seinem neuesten Wochenbericht mit der Lebensmittelversorgung und der Agrarstruktur in Großdeutschland. Deutschland und Oesterreich hatten von jeher einen nennenswerten Fleischbedarf an Agrarprodukten, trotzdem ergeben sich aus dem Zusammenstoß im großdeutschen Reich für die Ernährungswirtschaft wertvolle Möglichkeiten und Vorteile gegenseitiger Ergänzung.

Die westlichen Agrarbezirke Oesterreichs: Tirol, Noraralpe, Salzburg und Oberösterreich, liegen verkehrswirtschaftlich näher an den Verbrauchern in Bayern und Württemberg als an Wien, dem einzigen wichtigen Großverbraucher von Agrarprodukten in Oesterreich. Schon eine Verbesse rung der Verkehrsverhältnisse erhöht in der Landwirtschaft fast immer die Intensität in der Betriebsführung und steigert damit die Lebensmittelproduktion. Andererseits könnte

Deutschland den Fleischbedarf Oesterreichs an Zucker und Kartoffeln decken und landwirtschaftliche Produktionsmittel liefern.

Der gegenwärtige Einfuhrbedarf Deutschlands und Oesterreichs ist die unmittelbare Folge des im Verhältnis zum Nahrungsraum zu engen Lebensraumes. In Deutschland entfallen 1,88 auf rund 48 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche auf 100 Einwohner, in Oesterreich etwa 68. Oesterreich

Oesterreichs Motorisierung gering

Ein neues Abjagdfeld

Die Motorisierung Oesterreichs ist weit weniger fortgeschritten als die des übrigen Reiches. Die letzte bekannte Zählung ist vom 30. September 1936, sie wurde im März 1937 veröffentlicht.

Damals hatte Oesterreich 80 000 Personenkraftwagen und Kraftfahrzeuge. Außerdem hatte es noch 2500 Automobile und 13 000 Lastwagen. Von den Personenkraftwagen waren rund 17 900 österreichischer Herkunft, 2700 kamen aus dem Reich und die übrigen 10 000 Wagen entstammten den verschiedenen Ländern. Bei den Lastwagen war der österreichische Anteil wesentlich geringer. Von 50 000 Kraftfahrzeugen waren aber wiederum rund 16 000 fremder, meist englischer Herkunft. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die deutsche Automobilindustrie in Oesterreich allein deshalb noch ein gutes Abjagdfeld finden kann, weil der Anteil der ausländischen Wagen und Kraftfahrzeuge in Oesterreich noch hoch ist. Darüber hinaus dürfte sich im Laufe der Jahre der Absatz an Autos noch ganz allgemein erhöhen.

Deutschland den Fleischbedarf Oesterreichs an Zucker und Kartoffeln decken und landwirtschaftliche Produktionsmittel liefern.

Bienen noch fleißiger



Die deutschen Imker haben im vergangenen Jahr mit ihrer Gemeinschaftsarbeit einen schlagenden Beweis dafür erbracht, wie planvolles Handeln auch die Unbilten der Natur weitgehend überwinden kann. Trotz schlechten Wetters und einer Bienenseuche, die von 2,5 Millionen Völkern 200 000 dahinfliegte, steigerte die Imkerei im Reich 1937 den Ertrag an Honig um ein Drittel auf 240 000 Doppelzentner und die Wachsproduktion um 1000 auf 7500 Zentner.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Reichsbank in der zweiten Märzwoche
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. März 1938 ist die Entlastung des Notenbankkontos in der zweiten Märzwoche auf vorangegangenes, nachdem bis zum 7. März 35,2 v. H. der Umlaufsätze wieder abgebaut worden waren, sind in der Berichtswoche weitere 19,1 v. H. der Ende Februar zusätzlich in Anspruch genommenen Kreditmittel zurückgefallen, so daß der Entlastungsprozentsatz bis Mitte März 54,8 v. H. beträgt. Die gesamte Kapitalanlage der Bank ging um 177,1 auf 563,9 Mill. RM, zurück.

Oesterreichische Verbände der Hausbesitzer
Die Oesterreichischen Verbände der Hausbesitzer und der Mieter sind, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, in die deutschen Spitzenorganisationen, den Reichsbund

der Haus- und Grundbesitzer und den Bund Deutscher Mietervereine, aufgenommen. Ebenso ist der Zentralverband der gemeinnützigen Bauvereinigungen Oesterreichs dem Reichsverband des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens angeschlossen.

Deutsch-Oesterreichische Elektrizitätswirtschaft
Die deutsch-oesterreichische Elektrizitätswirtschaft hat sich der Elektrizitätswirtschaft des Deutschen Reiches angegliedert und wird in Zukunft als Bezirksgruppe Deutsch-Oesterreich der Wirtschaftsgemeinschaft Elektrizitätsversorgung ihre Arbeiten weiterführen. Zum Leiter der Bezirksgruppe Deutsch-Oesterreich wurde der erprobte Kämpfer der RHDWA, Ingenieur Franz Fischer, Weiz, bestellt.

Der Rhein-Main-Donaukanal

Neuer Großschiffahrtsweg
Die Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich hat nun auch die „Rhein-Rangschiffahrt“, den ältesten deutschen Handelsweg wieder angeleitet unter die Herrschaft des Reiches gebracht. Der Donaukanal ist eine der ersten Verkehrs- und Handelsstraßen, über die sich schon vor 5000 Jahren der Verkehr zwischen Ost und West abwickelte. Von Natur aus gehört dieser Donauweg, ebenso wie die Rande, durch die er fließt, zum deutschen Raum. Er ist unübersehbar verknüpft mit jenen anderen natürlichen Straßen, die den deutschen Raum durchziehen, mit dem Rhein, der Elbe und der Oder.

In zwei Jahren wird nach Fertigstellung des Rhein-Main-Donaukanals ein einziger großer Schiffahrtsweg von der Nordsee über den Rhein, den Main und die Donau bis ins Schwarze Meer verlaufen. Eine fünftausendjährige Geschichte bezeugt die unüberdauernberechtigte des alten Handelsweges zum deutschen Raum.

Großdeutschland Europas größter Staat

Wien, 19. März. Um zu verdeutlichen, was die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich bedeutet, veröffentlichten wir einige weitere bedeutende Zahlen, die das größere Österreich allein und die Bedeutung der Wiedervereinigung erkennen. Es zeigt sich aus ihnen, daß Großdeutschland geblieben die größte europäische Nation geworden ist, selbstverständlich ohne Sowjetland, dessen Zugehörigkeit zu Europa man ja in jeder Richtung bezweifeln kann. Die Größenverhältnisse der anderen großen europäischen Staaten sind nach der Wiedervereinigung in Quadratkilometer angegeben, die folgenden:

Großdeutschland	554.580
Frankreich	550.986
Spanien	503.075
Schweden	448.439

Der Flächeninhalt von Österreich allein betrug 83.887 Quadratkilometer, der des Deutschen Reiches 470.713. Die Bevölkerung Österreichs betrug nach den Zahlen von 1934 6.780.239, die des Deutschen Reiches nach dem heutigen Stande etwa 68 Millionen. Insgesamt beträgt also die Einwohnerzahl des vereinigten Reiches ungefähr 74 Millionen. Um einen größeren Vergleich zu ermöglichen, ist angegeben, daß Bayern einen Flächeninhalt von 76.000 Quadratkilometer hat, Deutschland ist also größer als Bayern.

Die Länge und Breite Deutsch-Österreichs im nördlichen Hauptteil beträgt etwa 250 bis 300 Kilometer, im westlichen Teil 82 bis 70 Kilometer. Die bisherigen Grenzen hatten eine Länge von 2637 Kilometern; davon entfielen gegen Italien 430, gegen Ungarn 311, gegen die Tschechoslowakei 896, gegen die Schweiz 162, gegen die Sowjetunion 36, gegen das Reich im nördlichen Teil 548 Kilometer, gegen das Deutsche Reich 748 Kilometer, gegen die Schweiz 162 Kilometer, gegen die Sowjetunion 36 Kilometer. Die größte Grenze gegen das Reich ist nördlich in Ostpreußen gekommen, dafür hat das neue Deutsche Reich als neue direkte Nachbarn erhalten Italien, Jugoslawien, Ungarn und Polen.

Österreich gliederte sich bisher in eine Reihe Bundesländer, und zwar Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg und Burgenland. Was die Nationalitäteneinverhältnisse anlangt, so ist heute die überwiegende Mehrheit der gesamten Bevölkerung selbstverständlich deutsch. Nach der Sprachenzählung von 1934 sprechen von tausend Einwohnern 974 Deutsche, sieben Ungarn, ein Slowake, fünf Polen, sechs Tschechen, drei Magyaren.

Die Einwohnerzahl von Wien beträgt nach der Zählung von 1934 1.874.130, davon waren 1.267.708 weiblich. Von der Wiener Bevölkerung sind auf tausend 787 römisch-katholisch, 89 evangelisch, 153 Reformierten, 41 konfessionslos und 94 Freikirchen. Von der gesamtösterreichischen Bevölkerung sind, auf das Laubengedreckend, 904 römisch-katholisch, 48 evangelisch, 28 Freikirchen.

Am Hinblick auf die Trennung zwischen Stadt- und Landbevölkerung wurden als Stadtbevölkerung 40 v. H. und als Landbevölkerung 60 v. H. gezählt. Der Hauptteil Österreichs, die Donau, die 2850 Kilometer lang ist, hat fast 350 Kilometer durch österreichisches Gebiet.

Die Länge der österreichischen Eisenbahnen beträgt 5808 Kilometer, davon waren 3977 österreichische Bundesbahnen. Die Zahl der Lokomotiven betrug 2982, die der Personenwagen 6024. Die Länge des Fernpostnetzes betrug 33.728 Kilometer.

Finden Sie, daß sich Rasmus richtig verhält?

Zu einer Berliner Komödien-Uraufführung Eigener Bericht der MNZ

Man hat den Film Kautschuk, Erfolg des Lebens, Traumbild genannt. Man hat seine zoologische Stillierung der harten Wirklichkeit zu einer paradiesischen Scheinwelt immer wieder bespöttelt. Der ewige Modellschlau auf dem Theater aber ist die schämevolle Fälschung. Das Märchen von Glück als Wunschbild einer Imitationsart. Leben hat mit dem künftigen Theater unser Zeit, auch wenn es um empfindende, Seinerzeit geht, nichts mehr zu tun. Das Berliner Theater am Kurfürstendamm bringt eine Komödie von Wolfgang Hansen „Das Welpe n e l l“ zur Aufführung. Sie bringt noch einmal, und in der faszinierenden Form Scheinwelten, Scheinmenschen, Schein-situationen.

Rasmus Andersen gehört ein Landhaus in der Nähe Kopenhagen. In ihm wohnt das Welpe n e l l, seine Familie. Pastor Mobergen und Frau, Landwehmarjör Ahlers und Frau leben vom Geld des schwermüden Rasmus, der Recht reifen unterrichtet. Aus Lara, die jüngste Tochter Andersens, führt sich nicht ein. Sie ist verzweifelt, legt Monaten an Rasmus keine Nachricht. Letzte Nachricht kam aus Rakitta. Dort lagte Rasmus in Gefangenschaft. Sein Mörder und die Gendarmen führen sich Mobergen und Ahlers aus. Das Letzte ist verbrannt. Lara, Mobergen, der Rechtsanwalt Paulsen, muss helfen. Er hat Andersens Testament. Rasmus ist immer noch beobachtet haben, verlor hat für alle Zeiten. Rasmus ist tot, kein Zweifel. Das Testament wird herbeigeleitet. Die Mörder des Mannon umkreisen den grauen Umhang. Da kommt unerwarteter Besuch eine Komödie, die in Wirklichkeit Rasmus Tod aus dieser Ehe, kommt direkt aus Sommer, mit Tochter.

Wo das Schuschnigg-System versagte:

Die Wiener Glendquartiere

Gaulleiter Bürkel in Breitensee - Graueneregende Zustände

Wien, 19. März. Gaulleiter Bürkel stiftete die Glendquartiere von Breitensee — einer der Vorstädte Wiens — einen überaus furchtbaren Zustand ab, um einen unmittelbaren Eindruck von den sozialen Verhältnissen zu gewinnen. Das Bild, das sich dem Gaulleiter bei seinem Rundgang bot, war graueneregend. In einer ehemaligen Wälderstraße, die heute von fünf Personen als Wohnraum benutzt wird, lag ein Schwertrugschlepper in seinem Bett. Auf die Frage nach seinem Einkommen erklärte er, daß keine seine Rente (22 Schilling monatlich) für die ganze Familie ausreichen würde. Da der Hunger mit der Zeit untragbar wurde und für seine Söhne keine Arbeit zu finden war, habe er vom Bundesministerium für soziale Verwaltung eine Erhöhung, ebenfalls aber einen Vorstoß verlangt. Dann wies er den Besuch vor, mit dem dieses Gehalt am 4. März abgeholt worden war.

In einer anderen Baracke betrat der Gaulleiter ein Wohnraum, bestehend aus einer Küche und einem Zimmer. Die Küche biente vier, das Zimmer sechs Personen als

Wohnraum. Nur vier von den zehn Personen besaßen die Arbeitslosenunterstützung. Eine andere Baracke in dieser freudlosen Siedlung gehörte einer Jüdin. Sie hat in der einen Hälfte eine Eisfabrik eingerichtet, die zweite Hälfte vermietete sie an arme Leute. Aus dieser zweiten Hälfte der Baracke bezog sie eine Rente von 480 Schilling monatlich (!). Ein junger Mann, der seit Jahren vergeblich nach einer Beschäftigung sucht, erzählte, daß er mit neun Personen in zwei kleinen Räumen wohne und daß alle sieben zumal 22 Schilling an Arbeitslosenunterstützung bezögen. Ein anderer erzählte, daß er mit neun Personen in zwei kleinen Räumen wohne, mit 600 Schilling Wende im Rückland und seit sechs Jahren ausgeglüht sei.

Die armen der Armen, die hier in diesen furchtbaren Wohnungen ihr klagendes Dasein führen, grüßten den Gaulleiter bei seinem Besuche mit rührender Ergreifung. Es ist das erste Mal, daß ihnen die Soffnung auf eine energische Hilfe eröffnet wurde. Der Gaulleiter hat seine Besuche mit neun Personen in zwei kleinen Räumen, die bald nur noch ein böser Traum der Vergangenheit sein wird.

Maßnahmen gegen Volkschädlinge

Eine Anordnung des Reichsführers SS. und Chefs der deutschen Polizei Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd. Wien, 19. März. Während das ganze Volk im deutschen Reich sehr und treu hinter dem Führer und zu seiner Bewegung steht, haben einige schwarze und rote Rummelinge noch immer nicht begriffen, daß sie von der Dampfwalze der neuen Zeit leicht zerquetscht sind. So haben in diesen Tagen ein paar solcher Volkschädlinge versucht, unter Mißbrauch der Parteiuniformen in österreichische Reichsgaue, Landgemeinden und Schulgemeinden durchzuführen. Eine Reihe von ehemaligen schwarzen Funktionären steht die letzte Möglichkeit der Sabotage der deutschen Einigkeit in der Fabrikation unerantwortlicher Gerichte. Um Abstellung des Reichsführers SS. und Chefs der deutschen Polizei für die sofortige Annahme dieser letzten Gerichten angeordnet worden. Darüber hinaus hat der Chef der Sicherheitspolizei SS. Gruppenführer Hebrich gegen dieses Treiben höchste Maßnahmen angekündigt und erklärt, daß mit schonungslos streng dagegen vorgegangen wird.

Geheime Staatspolizei in Wien

Wien, 19. März. Der Polizeipräsident von Wien, Dr. Hebrich, hat die Geheime Staatspolizei in Österreich zum Polizeidirektor der heimischen Landesbauaufsicht Graz zum Reichsführer SS. Simmler ernannt. Der Polizeipräsident von Wien ist Dr. Hebrich, der Polizeipräsident von Graz ist Dr. Hebrich, der Polizeipräsident von Wien ist Dr. Hebrich, der Polizeipräsident von Graz ist Dr. Hebrich.

Freiburg, die Polizeibehörde Anstrud mit SS. Oberführer Kammerhofer, gegenwärtig Polizeipräsident von Dortmund, befehligt. Weiterhin wurde durch Erlass des Chefs der deutschen Sicherheitspolizei vom 15. März die Organisation der Geheime Staatspolizei in Österreich fertiggestellt. Es wurde, wie deutschösterreichische Zeitungen melden, mit dem Sitz in Wien eine Staatspolizeistelle errichtet. Sie übernimmt die gesamten polizeilichen Aufgaben der bisherigen Generaldirektion in Wien. Die bisherigen Sicherheitsbretter haben Sicherheitskommissionariate in den einzelnen Landeshauptstädten wurden zu Staatspolizeistellen umgewandelt und mit der Übertragung aller Aufgaben der Geheime Staatspolizei in ihrem Bezirk betraut.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gaulleiter Bösch, gibt die Auslandsgliederungen der NSDAP bekannt, daß er durch den Auftrag des Reichsführers Bürkel vom 16. März 1938 jede organisatorische oder sonstige Veränderung der Partei im Ausland, die sich durch das Hinwegnehmen der Deutsch-Österreichischer ergeben könnte, bis zum 11. April zu tun.

Die Reichsstadt Wien in Wien eine Reichshauptkammer einrichtet, die ihren Sitz im Gebäude der österreichischen Nationalbank haben wird.

Selbstauflösung der waffenkundlichen Verbände

Rundgebung in Wien.

In der Wiener Universität fand die erste große studentische Rundgebung nach der Machtergreifung statt, auf der der Studentenfürher Deutsch-Österreichs, Dr. Hebrich, Vertreter des Reichsstudentenfürheren wichtige Erklärungen über die künftige Gestaltung der österreichischen Studentenschaft abgab.

Nürnberg ehrt Palm

Grabsätze in Braunau in Pflege genommen

In Braunau, der Geburtsstadt des Führers, wurde im Jahre 1906 auf Befehl Napoleons der Nürnberg, Buchhändler Johann Philipp Palm erschossen, der als Maler und Räuber deutschen Freiheitswillens die Schrift „Deutschland in seiner tiefsten Entwürdigung“ verlegt hatte. Der Führer ehrt mit diesem Mann und seine aufrichtige Tat immer wieder bei besonderen Gelegenheiten erwähnt. Er hat am Anfang seines Buches „Mein Kampf“ des Johann Philipp Palm ebenso gedacht wie erst vor wenigen Wochen in seiner großen Reichstagsrede vom 20. Februar 1938.

Die nationalsozialistische Stadtverwaltung Nürnbergs hatte schon vor der Machtergreifung übernommen durchgeföhrt, daß die Grabsätze des Totenganges Palmes jährlich durch Niederlegung eines Kranzes gedacht. Jetzt ist in einem Einvernehmen mit dem nationalsozialistischen Reichsstudentenfürher Braunau festgelegt worden, daß die Stadt Nürnberg die Grabsätze Palmes in Pflege nimmt. Außerdem wird an der Grabsatzstelle Palmes ein würdiges Mahnmahl errichtet. Das Mahnmahl ist in Braunau, das im vergangenen Jahre in seiner ganzen Schönheit wiederhergestellt wurde, erhält an Stelle der Gedenktafel eine Plastik, die den Freiheitskämpfer zeigt, wie er sich den Soldaten stellt.

Annemarie Roth vom Alten Theater Leipzig wurde für drei Jahre an die Kammertheater München verpflichtet.

Himmel ehrt die ermordeten SS-Kameraden

Wien, 19. März. Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, legte in Begleitung des Führers des SS. Charakters Österreichs und der in Wien anwesenden Hauptamtliche des SS. Kräfte nieder an den Gräbern der nach dem Erschießen des 25. Juli 1934 durch die Gestapo hingerichteten SS-Kameraden: Josef Soff, Ludwig Matzner, Erich Weidner, Otto Planetta, Hans Domes, Franz Holzner, Ernst Zeile, Hans Veeh, Franz Saurice, Franz Unterberger und Schmitt.

Der Großhof gegen Planetta, der im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Julierhebung 1934 zum Tode verurteilt und hingerichtet worden war, wird in feierlicher Weise wieder aufgenommen und Planetta rehabilitiert werden. Die Leiche wird exhumiert und in einem Ehrengrab beigesetzt werden.

In den Herzen der Deutschen ist Planetta nie zuverletzt gewesen. Er lebte in ihnen als einer der mutigen Vorkämpfer des Großdeutschen Reiches, der sein Leben opferte, damit einst Erfüllung finde, was er und alle Deutschen ererbten.

„Konto Österreich“

Allein die Dienststellen der NSD. und alle Instanzen der Banken nehmen Geldbesitz entgegen

Wien, 19. März. Der Reichsfinanzminister für das Reichswirtschaftsamt des deutschen Reiches teilt mit, daß Geldbesitz für Deutsch-Österreich auf das „Konto Österreich“ bei allen Dienststellen der NSD, sowie bei allen Instanzen der in der Reichsgaue „Bauten“ zusammengegliederten Kreditanstalten (Banken, Girozentralen, Sparkassen, Girobanken, gemeinnützige und wirtschaftliche Kreditvereinigungen) eingezahlt werden können.

Tiefer Eindruck in Wien

Freude und Genugtuung über die neuen Gelehe

Wien, 19. März. Die zum Führer und Reichsführer erlassenen grundlegenden Verfügungen, die die Wiedervereinigung des Reichs mit dem Reich und die Wiederherstellung des Großdeutschen Reiches nunmehr als richtig für immer und ewig verankert seien, haben im deutschen Donauraum und in der Reichsgaue einen gesamtlichen Eindruck hervorgerufen.

Sie bilden das Tagesgespräch auf den Straßen und Plätzen und in den Betrieben, nur überall. Die Zeitungen werden den Vereinstreibern förmlich aus der Hand gerissen. Das neue Verhältnis des Schillings zu Reichsmark wird allgemein als den Wünschen der österreichischen Bevölkerung in reichstem Maße entgegenkommend bezeichnet. Auch die anderen Gelehe wie der Abgang der Partei und Staat, die Überleitung der Bundesämter in die Reichsämter, die Übernahme der Nationalbank durch die Reichsbank haben tiefen Eindruck gemacht und werden von der Bevölkerung mit lebhaftester Genugtuung und aufrichtiger Freude begrüßt.

Neben dieser Freude über die fortschreitende Vereinheitlichung verläuft die Bevölkerung nicht, auf ihrer Lebenslage Ausdruck zu geben über die überaus schnelle und reibungslose Durchführung der Machtergreifung, die dem Reich mit dem übrigen Teil des Reiches geschehen werden.

Wien älteste reichsdeutsche Universität

Der Rektor der Universität Heidelberg

Der Rektor der Universität Heidelberg, Professor Fried, hat an den Rektor der Universität ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

Die Universität Heidelberg, bisher älteste Universität auf reichsdeutschem Boden, erteilt hiermit an den Rektoren der Wiener Universität den ehrenvollen Auftrag, die Wiener Universität zum reichsdeutschen Mutteruniversität zu ernennen.

Das Berliner Schillertheater, das sich zurzeit auf einer großen Auslands-tournee befindet, spielte am Deutschen Theater in Wien mit einem Stück „Anfänge“ von Calderon. Die Hauptrolle des Richters wurde von Staatskapitän Heinrich George gegeben.

Im Reich des Europameisters Küppers

Ein Stelldichein der Spitzenschwimmer

Beim Internationalen Schwimmfest von Halle 02 in der Hallorenstadt



Europameister Küppers mit Max Schmelung auf der Überfahrt nach Amerika i. J. 1932

Pl. Wenn heute und morgen im Stadtbad der alten Hallorenstadt Halle die fähigsten Schwimmer Deutschlands und einige der Besten der Welt, unter ihnen die dänische Weltrekordschwimmerin Høeger, sich ein Stelldichein geben, so halten sie in dem Reich eines Mannes Einkehr, dessen Name nicht nur in Europa, sondern in allen Erdteilen in Schwimmerkreisen einen guten Klang hat. Ernst Küppers, der ehemalige Europameister und sechsmalige Deutscher Meister ist seit einigen Jahren als Inspektor des Stadtbades in der Hallorenstadt angestellt. Damit ist ohne Zweifel ein Mann vom Saal mit diesem Amt betraut worden, der durch seine jahrelange erfolgreiche Wettkampftätigkeit einen reichen Erfahrungsschatz mitbringt.

Wir haben in den letzten Tagen in vorliegenden Berichten die sportliche Kampfbühne des Internationalen Schwimmfestes von Halle 02 wiedergegeben, das zu einem Zeitpunkt dieser Europa- und Weltmeister wird und in dessen Verlauf die Aufstellung neuer Rekorde durchaus im Bereiche des Möglichen liegt. So wollen wir denn heute zum Auftakt des Internationalen Schwimmfestes, das unter dem Protektorat unseres Gouverneurs und Staatsrats Engelking steht, nicht noch einmal auf all die zahlreichen Kämpfe eingehen, die besten Schwimmer erwarten lassen, sondern wir wollen einmal kurz über den Europameister Küppers plaudern, der zehn Jahre lang seinen Europameistertitel im Rücken schwimmen erfolgreich verteidigen konnte.

Mit einem freundlichen Lächeln begrüßte uns der ehemalige Europameister, als wir ihn in seinem Wirkungskreis aufsuchten. „Wie ich

für eine silberne Medaille ausgereicht. So konnten die Japaner einen dreifachen Sieg feiern, denn ihre Landsleute Kinoshima (1:08,8 Minuten) Tetsu und Kawajima belegten die ersten drei Plätze.

„Aber ob ich noch mehr Preise gewinnen will? Ach selbst will ich Einzelwettkämpfe nicht mehr starten, und ob meine Frau ihre Meeresmeisterhaft in diesem Jahre wieder verteidigen wird, hat sie mit bisher selbst noch nicht beraten. Doch vielleicht ist uns später einmal unter Takt der ab. Und bei diesen Worten blickt Küppers freudbetäubend in das glühende Baden des Stadtbades, in dessen Wasser sich sein sechsfaches Taktzeichen tummelt. Sie hat Taktzeichen und Schwimmen zu gleicher Zeit gelernt fuhr Küppers fort. Und es will scheinen, daß sie später einmal an die Erfolge anknüpft, die ihre Eltern errungen haben. Mit diesen Worten verließ uns Küppers.

„Zwischen sind in der Stille am gestrigen Abend mit dem Berliner De-Jug ankommen die beiden dänischen Meister schwimmerinnen Høeger und Christensen nebst ihrem Begleiter Nielsen, sowie der schwedische Sprinter Petersen. Die beiden Schwimmerinnen und Meister schwimmer in Halle eintreffen, wobei interbellieren wird,

„Mittels Preise ich in meiner sportlichen Laufbahn errungen habe? Ja, diese Frage kann ich selbst nicht einmal klar beantworten; denn ich weiß es nicht mehr. Übrigens habe ich nicht allein die vielen Preise erkämpft, sondern auch meine Frau, die früher unter dem Namen Henri Christensen in Schwimmerkreisen besser bekannt ist, als unter ihrem jetzigen Namen Henri Küppers, obwohl sie erst voriges Jahr in Jopopt die Deutsche Meeresmeisterhaft über 3000 Meter mit 100 Meter Vorsprung sicher gewann. Diese Leistung ist um so höher einzuschätzen, da meine Frau eine „Mittelschwimmerin“ ist und im offenen Wasser nur wenig Gelegenheit hatte, sich auf die lange Strecke vorzubereiten. Eine „Landratte“, die das Seemanns mehr gewohnt war, das Sörensen nannte, gewann also die Deutsche Meisterhaft der Meere 1937.

Doch Sie fragten mich, wieviel Preise ich errungen habe? Mit denen mehrer Frau — ich bin seit 1930 verheiratet — können es lediglich 500, ja vielleicht sogar 600 sein. Es ist eine kleine Wagenladung — so sagte Küppers scherzhaft — die wir uns zusammen erschwommen haben, wobei selbstverständlich auch meine Frau für einen großen Teil verantwortlich zeichnet. 500 bis 600 erste Preise, fürwahr ein stolzer Erfolg einer Sportlerfamilie.

„Ob wir noch mehr gewinnen wollen?“ Das kann ich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch bereit will ich nicht verweigern, daß mir bei allen den vielen Erfolgen, die ich errungen habe, ein Erfolg fehlt, der mich besonders erfreut hätte: Eine Olympische Medaille. 1928 in Amsterdäm war ich zwar bei den Olympischen Spielen schneller Europameister, doch zu einer Medaille hat es nicht gereicht, da ich in beiden Wettkämpfen nur den fünften Platz belegen konnte. Besonders bedauerlich war für mich der Endlauf über 100 Meter Rücken 1932 in Los Angeles, wo ich mir durch eine lächerliche Wunde alle Aussichten verbarb. Die Zeit meines Zwischenlaufes mit 1:09,8 Minuten hätte im Endlauf

für eine silberne Medaille ausgereicht. So konnten die Japaner einen dreifachen Sieg feiern, denn ihre Landsleute Kinoshima (1:08,8 Minuten) Tetsu und Kawajima belegten die ersten drei Plätze.

„Aber ob ich noch mehr Preise gewinnen will? Ach selbst will ich Einzelwettkämpfe nicht mehr starten, und ob meine Frau ihre Meeresmeisterhaft in diesem Jahre wieder verteidigen wird, hat sie mit bisher selbst noch nicht beraten. Doch vielleicht ist uns später einmal unter Takt der ab. Und bei diesen Worten blickt Küppers freudbetäubend in das glühende Baden des Stadtbades, in dessen Wasser sich sein sechsfaches Taktzeichen tummelt. Sie hat Taktzeichen und Schwimmen zu gleicher Zeit gelernt fuhr Küppers fort. Und es will scheinen, daß sie später einmal an die Erfolge anknüpft, die ihre Eltern errungen haben. Mit diesen Worten verließ uns Küppers.

„Zwischen sind in der Stille am gestrigen Abend mit dem Berliner De-Jug ankommen die beiden dänischen Meister schwimmerinnen Høeger und Christensen nebst ihrem Begleiter Nielsen, sowie der schwedische Sprinter Petersen. Die beiden Schwimmerinnen und Meister schwimmer in Halle eintreffen, wobei interbellieren wird,

„Mittels Preise ich in meiner sportlichen Laufbahn errungen habe? Ja, diese Frage kann ich selbst nicht einmal klar beantworten; denn ich weiß es nicht mehr. Übrigens habe ich nicht allein die vielen Preise erkämpft, sondern auch meine Frau, die früher unter dem Namen Henri Christensen in Schwimmerkreisen besser bekannt ist, als unter ihrem jetzigen Namen Henri Küppers, obwohl sie erst voriges Jahr in Jopopt die Deutsche Meeresmeisterhaft über 3000 Meter mit 100 Meter Vorsprung sicher gewann. Diese Leistung ist um so höher einzuschätzen, da meine Frau eine „Mittelschwimmerin“ ist und im offenen Wasser nur wenig Gelegenheit hatte, sich auf die lange Strecke vorzubereiten. Eine „Landratte“, die das Seemanns mehr gewohnt war, das Sörensen nannte, gewann also die Deutsche Meisterhaft der Meere 1937.



Schlauch-Erfurt (links), der Europarekordmann über 100 bis 400 m Rücken, und Ohrdorf-Moggeburg, der Europarekordmann über 100 Yard Brust

„Ob wir noch mehr gewinnen wollen?“ Das kann ich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch bereit will ich nicht verweigern, daß mir bei allen den vielen Erfolgen, die ich errungen habe, ein Erfolg fehlt, der mich besonders erfreut hätte: Eine Olympische Medaille. 1928 in Amsterdäm war ich zwar bei den Olympischen Spielen schneller Europameister, doch zu einer Medaille hat es nicht gereicht, da ich in beiden Wettkämpfen nur den fünften Platz belegen konnte. Besonders bedauerlich war für mich der Endlauf über 100 Meter Rücken 1932 in Los Angeles, wo ich mir durch eine lächerliche Wunde alle Aussichten verbarb. Die Zeit meines Zwischenlaufes mit 1:09,8 Minuten hätte im Endlauf

für eine silberne Medaille ausgereicht. So konnten die Japaner einen dreifachen Sieg feiern, denn ihre Landsleute Kinoshima (1:08,8 Minuten) Tetsu und Kawajima belegten die ersten drei Plätze.

„Aber ob ich noch mehr Preise gewinnen will? Ach selbst will ich Einzelwettkämpfe nicht mehr starten, und ob meine Frau ihre Meeresmeisterhaft in diesem Jahre wieder verteidigen wird, hat sie mit bisher selbst noch nicht beraten. Doch vielleicht ist uns später einmal unter Takt der ab. Und bei diesen Worten blickt Küppers freudbetäubend in das glühende Baden des Stadtbades, in dessen Wasser sich sein sechsfaches Taktzeichen tummelt. Sie hat Taktzeichen und Schwimmen zu gleicher Zeit gelernt fuhr Küppers fort. Und es will scheinen, daß sie später einmal an die Erfolge anknüpft, die ihre Eltern errungen haben. Mit diesen Worten verließ uns Küppers.



Die 17jährige Ragnhild Høeger-Kopenhagen, die bisher 22 Weltrekorde aufstellte

„Ob wir noch mehr gewinnen wollen?“ Das kann ich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch bereit will ich nicht verweigern, daß mir bei allen den vielen Erfolgen, die ich errungen habe, ein Erfolg fehlt, der mich besonders erfreut hätte: Eine Olympische Medaille. 1928 in Amsterdäm war ich zwar bei den Olympischen Spielen schneller Europameister, doch zu einer Medaille hat es nicht gereicht, da ich in beiden Wettkämpfen nur den fünften Platz belegen konnte. Besonders bedauerlich war für mich der Endlauf über 100 Meter Rücken 1932 in Los Angeles, wo ich mir durch eine lächerliche Wunde alle Aussichten verbarb. Die Zeit meines Zwischenlaufes mit 1:09,8 Minuten hätte im Endlauf

für eine silberne Medaille ausgereicht. So konnten die Japaner einen dreifachen Sieg feiern, denn ihre Landsleute Kinoshima (1:08,8 Minuten) Tetsu und Kawajima belegten die ersten drei Plätze.

„Aber ob ich noch mehr Preise gewinnen will? Ach selbst will ich Einzelwettkämpfe nicht mehr starten, und ob meine Frau ihre Meeresmeisterhaft in diesem Jahre wieder verteidigen wird, hat sie mit bisher selbst noch nicht beraten. Doch vielleicht ist uns später einmal unter Takt der ab. Und bei diesen Worten blickt Küppers freudbetäubend in das glühende Baden des Stadtbades, in dessen Wasser sich sein sechsfaches Taktzeichen tummelt. Sie hat Taktzeichen und Schwimmen zu gleicher Zeit gelernt fuhr Küppers fort. Und es will scheinen, daß sie später einmal an die Erfolge anknüpft, die ihre Eltern errungen haben. Mit diesen Worten verließ uns Küppers.

„Zwischen sind in der Stille am gestrigen Abend mit dem Berliner De-Jug ankommen die beiden dänischen Meister schwimmerinnen Høeger und Christensen nebst ihrem Begleiter Nielsen, sowie der schwedische Sprinter Petersen. Die beiden Schwimmerinnen und Meister schwimmer in Halle eintreffen, wobei interbellieren wird,

„Mittels Preise ich in meiner sportlichen Laufbahn errungen habe? Ja, diese Frage kann ich selbst nicht einmal klar beantworten; denn ich weiß es nicht mehr. Übrigens habe ich nicht allein die vielen Preise erkämpft, sondern auch meine Frau, die früher unter dem Namen Henri Christensen in Schwimmerkreisen besser bekannt ist, als unter ihrem jetzigen Namen Henri Küppers, obwohl sie erst voriges Jahr in Jopopt die Deutsche Meeresmeisterhaft über 3000 Meter mit 100 Meter Vorsprung sicher gewann. Diese Leistung ist um so höher einzuschätzen, da meine Frau eine „Mittelschwimmerin“ ist und im offenen Wasser nur wenig Gelegenheit hatte, sich auf die lange Strecke vorzubereiten. Eine „Landratte“, die das Seemanns mehr gewohnt war, das Sörensen nannte, gewann also die Deutsche Meisterhaft der Meere 1937.

Doch Sie fragten mich, wieviel Preise ich errungen habe? Mit denen mehrer Frau — ich bin seit 1930 verheiratet — können es lediglich 500, ja vielleicht sogar 600 sein. Es ist eine kleine Wagenladung — so sagte Küppers scherzhaft — die wir uns zusammen erschwommen haben, wobei selbstverständlich auch meine Frau für einen großen Teil verantwortlich zeichnet. 500 bis 600 erste Preise, fürwahr ein stolzer Erfolg einer Sportlerfamilie.

„Ob wir noch mehr gewinnen wollen?“ Das kann ich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch bereit will ich nicht verweigern, daß mir bei allen den vielen Erfolgen, die ich errungen habe, ein Erfolg fehlt, der mich besonders erfreut hätte: Eine Olympische Medaille. 1928 in Amsterdäm war ich zwar bei den Olympischen Spielen schneller Europameister, doch zu einer Medaille hat es nicht gereicht, da ich in beiden Wettkämpfen nur den fünften Platz belegen konnte. Besonders bedauerlich war für mich der Endlauf über 100 Meter Rücken 1932 in Los Angeles, wo ich mir durch eine lächerliche Wunde alle Aussichten verbarb. Die Zeit meines Zwischenlaufes mit 1:09,8 Minuten hätte im Endlauf

für eine silberne Medaille ausgereicht. So konnten die Japaner einen dreifachen Sieg feiern, denn ihre Landsleute Kinoshima (1:08,8 Minuten) Tetsu und Kawajima belegten die ersten drei Plätze.

„Aber ob ich noch mehr Preise gewinnen will? Ach selbst will ich Einzelwettkämpfe nicht mehr starten, und ob meine Frau ihre Meeresmeisterhaft in diesem Jahre wieder verteidigen wird, hat sie mit bisher selbst noch nicht beraten. Doch vielleicht ist uns später einmal unter Takt der ab. Und bei diesen Worten blickt Küppers freudbetäubend in das glühende Baden des Stadtbades, in dessen Wasser sich sein sechsfaches Taktzeichen tummelt. Sie hat Taktzeichen und Schwimmen zu gleicher Zeit gelernt fuhr Küppers fort. Und es will scheinen, daß sie später einmal an die Erfolge anknüpft, die ihre Eltern errungen haben. Mit diesen Worten verließ uns Küppers.

„Zwischen sind in der Stille am gestrigen Abend mit dem Berliner De-Jug ankommen die beiden dänischen Meister schwimmerinnen Høeger und Christensen nebst ihrem Begleiter Nielsen, sowie der schwedische Sprinter Petersen. Die beiden Schwimmerinnen und Meister schwimmer in Halle eintreffen, wobei interbellieren wird,

„Mittels Preise ich in meiner sportlichen Laufbahn errungen habe? Ja, diese Frage kann ich selbst nicht einmal klar beantworten; denn ich weiß es nicht mehr. Übrigens habe ich nicht allein die vielen Preise erkämpft, sondern auch meine Frau, die früher unter dem Namen Henri Christensen in Schwimmerkreisen besser bekannt ist, als unter ihrem jetzigen Namen Henri Küppers, obwohl sie erst voriges Jahr in Jopopt die Deutsche Meeresmeisterhaft über 3000 Meter mit 100 Meter Vorsprung sicher gewann. Diese Leistung ist um so höher einzuschätzen, da meine Frau eine „Mittelschwimmerin“ ist und im offenen Wasser nur wenig Gelegenheit hatte, sich auf die lange Strecke vorzubereiten. Eine „Landratte“, die das Seemanns mehr gewohnt war, das Sörensen nannte, gewann also die Deutsche Meisterhaft der Meere 1937.

Doch Sie fragten mich, wieviel Preise ich errungen habe? Mit denen mehrer Frau — ich bin seit 1930 verheiratet — können es lediglich 500, ja vielleicht sogar 600 sein. Es ist eine kleine Wagenladung — so sagte Küppers scherzhaft — die wir uns zusammen erschwommen haben, wobei selbstverständlich auch meine Frau für einen großen Teil verantwortlich zeichnet. 500 bis 600 erste Preise, fürwahr ein stolzer Erfolg einer Sportlerfamilie.

„Ob wir noch mehr gewinnen wollen?“ Das kann ich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, doch bereit will ich nicht verweigern, daß mir bei allen den vielen Erfolgen, die ich errungen habe, ein Erfolg fehlt, der mich besonders erfreut hätte: Eine Olympische Medaille. 1928 in Amsterdäm war ich zwar bei den Olympischen Spielen schneller Europameister, doch zu einer Medaille hat es nicht gereicht, da ich in beiden Wettkämpfen nur den fünften Platz belegen konnte. Besonders bedauerlich war für mich der Endlauf über 100 Meter Rücken 1932 in Los Angeles, wo ich mir durch eine lächerliche Wunde alle Aussichten verbarb. Die Zeit meines Zwischenlaufes mit 1:09,8 Minuten hätte im Endlauf



Von links nach rechts: Inge Schmitz-Spendau, die schärfste Konkurrentin der Ragnhild Høeger über 100 m Kraul und 100 m Rücken. — Freese-Bremen (links) und Pfath-Berlin, der die deutschen Rekorde über 100 bis 400 m Kraul hält. — Balke-Bremen, der erst vor zwei Wochen einen neuen Europarekord über 500 m Brust aufstellte



Abstiegsfrage im Brennpunkt

Ein Spiel von „Gewicht“ VfL Halle 96 - SC Erfurt - Ortstreffen auf den 98er Platz

Während am nächsten Sonntag der Gau-Meister Deißau 05 mit dem Berliner Meister SC 08 Deißau bereits sein erstes Gruppenspiel zur bevorstehenden Fußballmeisterschaft austrägt, ist die Mitte-Gauliga noch immer mit der Lösung eines Problems beschäftigt, das nun seit Monaten schon viele Gemüter beschäftigt. Mit großer Spannung wartet man namentlich im gesamten Thüringer Gebiet, wo auch bei uns in der Gaustadt Halle auf die Klärung der bislang höchst ungewissen Frage: Wer wird aus der Gauliga abstiegen?

Nachdem am letzten Sonntag Thüringen Weide seine Mitspieler mit einem großen Erfolg belohnt hat und dadurch von der Riste der Absteigenden befreit werden konnte, soll der morgige Sonntag eine weitere Klärung durch folgende Punktspiele bringen:

- 98 Halle 96 - SC Erfurt (1:0)
- 99 Merseburg - 1. SV Gena (1:2)
- SC 08, Erfurt - FKdt. Vik. Magdeburg (0:7)

Von diesen Begegnungen hat das Merseburger Treffen für den Abstieg freilich keinerlei Bedeutung. Hier geht es vielmehr um die endgültige Festlegung des dritten Tabellenplatzes, auf den ja auch die nächste 99er-Ei noch Anwartschaft besitzt.

Am Mittelpunkt des stehenden Abstiegsproblems steht morgen das Spiel in der Gaustadt Halle zwischen Weide und dem VfL Halle 96. Das ist für die beiden Mannschaften ein sehr wichtiges Spiel, da es sich um den letzten Kampf im Abstiegswahlkampf handelt. Wer hier den Sieg erringt, verleiht sich damit einen wichtigen Vorsprung für die nächsten Spiele.

Die beiden obigen Partner auf Grund der Gefährdung am Abstiegsplatz hat interesselicht und verpflichtet das Treffen einen spannenden Verlauf zu nehmen, zumal aus beiden Lagern die härtesten Mannschaften gemeldet sind. Die Grünblauen blieben bisher auf eigenem Platz noch unangeführt und sind damit wirklich gefestigt, so dass es diesmal

bedeutung, da hier der SC 98 Halle seine Meisterschaftsausführung gegen seinen starken Ortsgegner zu verteidigen hat. Der Spielplan lautet:

- SC 98 Halle - Badler Halle (2:2)
- Borussia Halle - Sportf. Naumburg (2:0)
- SC 08 Zeitz - VfL Bitterfeld (1:1)
- Preuß. Merseburg - VfL Jägerndorf (0:2)
- SC Holzweißig - VfL Merseburg (1:3)

Es erscheint nach Lage der Dinge nicht ausgeschlossen, daß sich morgen an der Tabellen Spitze eine überraschende Situation ergibt. Sollte nämlich die SC 08 Zeitz ihren Gast aus Bitterfeld schlagen und der SC 98 Halle seine Partner ebenfalls bewirken, dann würden, nach Verzichtspunkten gerechnet, die drei Merseburger in die Bitterfelder, SC 08 Zeitz und SC 98 Halle punktgleich im Rennen liegen. Nur wenn die Ergebnisse morgen umgekehrt lauten, würden sich zwischen das genannte Dreierfeld größere Abstände legen und die Meisterfrage wäre dann augenblicklich durch SC 98 Bitterfeld zu gut entschieden.

Die obige Begegnung hat nicht nur aus früheren Zeiten häufiger Fußballabstiege einen ganz eigenen Charakter, sondern sie legt in der Bezirksklasse auf die reziproken Paarungen. An der Spitzenreihe wird morgen die Riste der diesjährigen Punktspiele zwischen den drei hallischen Ortsgegnern geschlossen und

Moren Großkampf 98-Wacker

Da die beiden obigen Partner auf Grund der Gefährdung am Abstiegsplatz hat interesselicht und verpflichtet das Treffen einen spannenden Verlauf zu nehmen, zumal aus beiden Lagern die härtesten Mannschaften gemeldet sind. Die Grünblauen blieben bisher auf eigenem Platz noch unangeführt und sind damit wirklich gefestigt, so dass es diesmal

Wer wird aufsteigen?

Vorentscheidungskampf der Handball-Bezirksmeisterschaft

In den Spielen um die Bezirksmeisterschaft wird sich am Sonntagvormittag der MSC 12 Naumburg auf der Wackerhalle in Halle vorstellen.

Der MSC 12 Naumburg hat in den letzten Spielen ein sehr gutes Spiel gezeigt. In der ersten Mannschaft sind besonders die Spieler in der Verteidigung hervorstechend. In der zweiten Mannschaft sind besonders die Spieler in der Offensive hervorstechend. In der dritten Mannschaft sind besonders die Spieler in der Mitte hervorstechend.

Am Sonntag wird nun die Vorentscheidung fallen. Und hier liegt es an den Borussia, wenn sie den Aufstieg nicht verpassen wollen. Der Vorteil des eigenen Platzes sollte ihnen hierbei recht gelegen kommen. Daß die Naumburger Tore werfen können, haben sie bereits gezeigt, ob sie aber auch kämpfen können, werden sie gegen Borussia zu beweisen haben. An Wackerstadt werden die Schwarzgehenden ihren Gästen aus Naumburg nichts nachgeben, so daß nur das größere Stehvermögen die Entscheidung herbeiführen sollte.

In Gaisa empfängt der VfL den SC 08 Zeitz. In den Spielen der Bezirksklasse gibt es nur zwei Treffen:

- VfL 98 Halle - TV Frankleben
- TV Unterörslingen - SC Weide Halle

Der Sturm der 98er fand am Sonntagabend nicht so sicher durch, wie wir es oben ihm gemeldet haben. Die Gäste aus dem Grottelstein sind durch ihren Kampfsinn bekannt und

Badler gelingt, die Festung der Grünblauen zu stürmen.

Nachdem am nächsten Sonntag der Gau-Meister Deißau 05 mit dem Berliner Meister SC 08 Deißau bereits sein erstes Gruppenspiel zur bevorstehenden Fußballmeisterschaft austrägt, ist die Mitte-Gauliga noch immer mit der Lösung eines Problems beschäftigt, das nun seit Monaten schon viele Gemüter beschäftigt.

Nachdem am letzten Sonntag Thüringen Weide seine Mitspieler mit einem großen Erfolg belohnt hat und dadurch von der Riste der Absteigenden befreit werden konnte, soll der morgige Sonntag eine weitere Klärung durch folgende Punktspiele bringen:

- 98 Halle 96 - SC Erfurt (1:0)
- 99 Merseburg - 1. SV Gena (1:2)
- SC 08, Erfurt - FKdt. Vik. Magdeburg (0:7)

Von diesen Begegnungen hat das Merseburger Treffen für den Abstieg freilich keinerlei Bedeutung. Hier geht es vielmehr um die endgültige Festlegung des dritten Tabellenplatzes, auf den ja auch die nächste 99er-Ei noch Anwartschaft besitzt.

Am Mittelpunkt des stehenden Abstiegsproblems steht morgen das Spiel in der Gaustadt Halle zwischen Weide und dem VfL Halle 96. Das ist für die beiden Mannschaften ein sehr wichtiges Spiel, da es sich um den letzten Kampf im Abstiegswahlkampf handelt.

Die beiden obigen Partner auf Grund der Gefährdung am Abstiegsplatz hat interesselicht und verpflichtet das Treffen einen spannenden Verlauf zu nehmen, zumal aus beiden Lagern die härtesten Mannschaften gemeldet sind. Die Grünblauen blieben bisher auf eigenem Platz noch unangeführt und sind damit wirklich gefestigt, so dass es diesmal

Wer wird aufsteigen?

Vorentscheidungskampf der Handball-Bezirksmeisterschaft

In den Spielen um die Bezirksmeisterschaft wird sich am Sonntagvormittag der MSC 12 Naumburg auf der Wackerhalle in Halle vorstellen.

Der MSC 12 Naumburg hat in den letzten Spielen ein sehr gutes Spiel gezeigt. In der ersten Mannschaft sind besonders die Spieler in der Verteidigung hervorstechend. In der zweiten Mannschaft sind besonders die Spieler in der Offensive hervorstechend. In der dritten Mannschaft sind besonders die Spieler in der Mitte hervorstechend.

Am Sonntag wird nun die Vorentscheidung fallen. Und hier liegt es an den Borussia, wenn sie den Aufstieg nicht verpassen wollen. Der Vorteil des eigenen Platzes sollte ihnen hierbei recht gelegen kommen. Daß die Naumburger Tore werfen können, haben sie bereits gezeigt, ob sie aber auch kämpfen können, werden sie gegen Borussia zu beweisen haben. An Wackerstadt werden die Schwarzgehenden ihren Gästen aus Naumburg nichts nachgeben, so daß nur das größere Stehvermögen die Entscheidung herbeiführen sollte.

In Gaisa empfängt der VfL den SC 08 Zeitz. In den Spielen der Bezirksklasse gibt es nur zwei Treffen:

- VfL 98 Halle - TV Frankleben
- TV Unterörslingen - SC Weide Halle

Der Sturm der 98er fand am Sonntagabend nicht so sicher durch, wie wir es oben ihm gemeldet haben. Die Gäste aus dem Grottelstein sind durch ihren Kampfsinn bekannt und

Kreis Merseburg meldet

Der Kampf um die Punkte ist nun in sein letztes Stadium getreten, in dem die Kämpfe immer härtere werden. Wer das oft um Sein oder Nichtsein geht. Nächsten Sonntag finden folgende Handballkämpfe statt.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Hockey

Die Gauliga und Bezirksklasse haben am kommenden Sonntag eine Aushauspause eingelegt und benutzen diese freie Zeit zur Erledigung einer Prämienliste. Der Nachmittagskampf in Tals 1 - SC Weiskopf 1 B gegenüber. Die Gäste aus der Meißelstadt verfeinern eine recht beachtliche Spielkarte und die Schwarz-Grünen müssen schon mit besser Belegung erscheinen, wenn sie einigermaßen günstig abhandeln wollen.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz. Der VfL 98 Halle empfängt auf dem Sportplatz die SC 08 Zeitz.

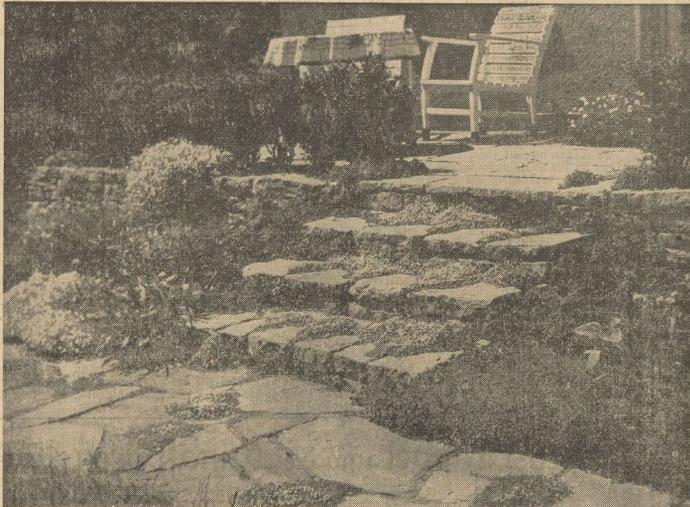
Brief an einen Gartenfreund

Kleine Plauderei über das ewige Gartenjahr / Von Kurt Bellmann

Seit einiger Zeit sind weite Kreise unseres Volkes von einer wahren Gartenleidenschaft erfüllt worden, und auch der Großstädter ist in seinem kleinen Garten hinter dem Haus oder im Schrebergarten mit dem gleichen Eifer bei der Arbeit wie der glückliche Besitzer eines Eigenheims...

Es grünt und blüht fast bis in die Wohnräume hinein und bittet um einen Rundgang durch den Garten. Wie schön ist auch der mit niedrigen Stauden gefüllte Balkon wie er, auf dem man bei jedem Schritt einhalten möchte...

muß natürlich in das Gesamtbild hineinpassen und darf durchaus nicht willkürlich gestaltet werden. Die kleinen Stützmauern des Gartens sollen ihre Aufhängefläche möglichst nach Osten und Süden haben...



Auf der mit Sternemoos bewachsenen Treppe grünt und blüht es fast bis in die Wohnung hinein

Lieber Gartenfreund, beginnen wir unsere kleine Besprechung einiger besonders wichtiger gärtnerischer „Probleme“ mit jener von fast allen Anfängern auf diesem Gebiet immer wieder geäußerten Klage, daß die in den Kalen gestellten Erwartungen nach ein Jahr weniger werden. Nun, die Sache ist ganz einfach. Dort, wo Kratulle blühen, darf der Kalen nach der Blüte nicht gleich geschnitten werden...

Liebe Gartenfreunde, einmal die Augen auf! Was sieht man oft für häßliche Wegfanten in den Gärten. Einfaltungen mit Brettern, Pfählen oder unedlen Holzarten, besser gefügt verzierten Zementsteinen. Warum wollen wir im Garten nicht bleiben sein...

Es gibt nur ein wenig Quadratmeter handelt, wird sie mit niedrigen Vollersträuchern bepflanzt. Der größte Wunsch so vieler Gartenliebhaber ist es, Wasser im Garten zu haben. Die Frage ist nur immer, wie soll es gemacht werden...

Damit kommen wir gleich zu einer wichtigen Sache im Garten, und das sind die Vögel, unsere nützlichsten Helfer im Kampf gegen Ungeziefer und schädliche Insekten. Zwei Verraten von der Vögel waren hier ein Vogel an einem einzigen Tag verzehrt...

Sehen wir uns nun einmal die mit Sternemoos bewachsene Treppe auf unserem Walde an.

„Sagen Sie mir, wie ich Ihnen helfen kann? Ist es um Geld?“ Evelyn schüttelte den Kopf. „Der Alte nicht. Es ist selten um Geld“, sagte er. „So wichtig die meisten es auch nehmen...“

„Die gute alte Stimme mit den schlichten Worten tut wohl.“ Evelyn hielt auf ihre schmalen, leicht bebenden Hände herab. „Nichts bringt sie in Glat und geht noch. Und ich...“

„Der Zwang der sonst blühenden Stimme ist hart. Manchmal höre Evelyn auf, der alle Herr sagt, ein Satz fährt vor Evelyn fällt in die Pflaster, der Chauffeur gleitet langsam die regnerischen Straßen dahin.“

„Wenn dieser Mensch nicht leide, wäre es besser!“, sagte Evelyn plötzlich hart und wie zu sich selbst. „Der alte Mann, der neben ihr sitzt, lächelt ein klein wenig.“

Er umgibt sich mit hartem Druck fest die schmale Wadenband, die bebend in der Wagen auf. „Heute Abend scheint eine Sterne“, sagte er mild. „Es ist eine merkwürdige überlebende, fern liegende Antwort.“

„Evelyn hielt ihn erkaunt an. „Ja, warum?“ meint sie matt. „Ich würde sonst mit Ihnen auf den hohen Berg fahren. Es ist sehr heiß dort. Man ist ganz allein und dem Himmel sehr nahe.“

„Wenn Sie dort eine Zeitlang gestanden hätten, würden Sie Ihre hitzeren Gedanken vergessen. Nicht Ihr Leid, natürlich nicht, das müssen Sie schon ganz ohne jede Hilfe selbst überwinden.“

„Nicht mehr. Sie haben mich verstanden?“ Evelyn lenkt den Kopf. „Ich glaube“, sagt sie erstickt und leise. „Dann hält der Wagen mit ihrem Besenmännchen vor dem alten Bürgerhaus der Raus, der Begleiter sagt: „Nein, nicht danken, Kind, warum?“

„Die Tante kommt plötzlich die Treppe herab, das Gesicht bleich und entsetzt vor Sorge. „Wo bleibst Du, Kind? Wie heißt Du aus...“

„Ja, natürlich, es ist unergötzlich. Bitte, entschuldige!“

Die Tante steht das Mädchen an, das sich mechanisch in einen der hohen Stühle fallen läßt. „Kind, Kind...“

„Evelyn hebt mit müdem Interesse den Kopf. „Ans Haushaus? Polset? Aber ich verstehe nicht warum...“

„Sa doch...“ sagt noch... „es wird doch ein Mikrophon sein. Evelyn. Die Verraten fragen, ob Du verraten wolltest.“

„Evelyn hört kaum hin, sie ist totensüchtig.“ „Nun was wollte denn der Justizrat von Dir?“

„Evelyn steht einen Moment in das vertraute, freundliche Anfragensicht. Du guates, alles Herz, lebst deinen Irrengegnen, ein wenig weichen Kreis...“

„Sa, ja“, sagt Evelyn mechanisch. „Natürlich...“

„Aus dem grünen Sessel erhebt sich eine kleine, runde Frauengestalt, sagt schüchtern: „Mademoiselle?“

„Wenn Du wenigstens angerufen...“

Belohnung in seinem Garten zu bieten. Das gehört neben der Winterfütterung eine Trank- und Badegeliebte für den Sommer. Das kann nun in Form von Trankfischen oder auch ausgehüllten Naturfischen geschehen. Doch besser ist aber ein Vogelbad. Die Kalen sind so gering, daß kein Gartenfreund darauf zu verzichten braucht. Es ist erkauntlich, wie freudig die Vögel solche Trank- und Badegeliebten annehmen. Selbst dort, wo größere Gewässer in der Nähe sind, wird doch die Badegeliebtheit im Garten punktförmig aufgestellt. Wogel, die man vorher überhaupt nicht im Garten gesehen hat, finden sich ein, und es ist laulich anzusehen, wie sie plätschern und sich putzen. Neben dem Vogelbad oder in dessen unmittelbarer Nähe wird eine Birke oder ein Vogelbeerbaum gepflanzt, auf dem sich die geliebten Gänger nach dem Bad putzen können, und wenn möglich, auch irgendein Vogelbad, in dem sie sich in alle drohender Gefahr versetzen können. Dann haben die Vögel alle gewöhnlichen Annehmlichkeiten, die sie uns mit lustigen Liedern danken.

Das Vogelbad selbst ist aber auch gleich eine Gelegenheit, Wasser zu sparen. In die Pfannenabwässerung eingearbeitet, in die umgebende Sümpflanzung zur Verfügung. Vor lauter Begeisterung für die Vögel läßt es sich bald verfallen, auch etwas über die Vögel zu lesen, und sie interessieren den Gartenfreunde sein. So würde doch die Vögel nicht mehr pflanzen, denn sie besetzt stark mit Metall und sitzt dann nicht schon aus. Selbst die Sommerpressen und Cosmen sind ebenfalls in die umgebende Sümpflanzung zur Verfügung. Blümen und gesundem Aussehen. Diese Mantrole blüht auch nicht auf einmal, sondern einzeln auf, aber einen ganz florant, und dann mit einzeln erscheinenden Blümen die Blüte fortzusetzen. Schön ist es, eine solche Mantrole einmal als freimantelnde Blüte in den Kalen zu pflanzen, wo sich die Mantrole ausfallen, so daß die Mantrole während der Blüte wie eine Blütenfatale wirkt.

Zum Schluss wollen wir uns noch an Sommerblumen und Blumenzäune erinnern. Gerade bei den Sommerblumen hat uns gärtnerischer Fächerfisch so viel Neues und Schönes gebracht, daß es geradezu unübersehbar wäre, sie nicht zu verwenden. Eine Rabatte mit Sommerblumen kann ebenso schon wie eine Staudenrabatte sein. Sommerblumen als Einfassungen im Nutzgarten werden gleich an Ort und Stelle ausgeführt. Halbhöhe Steden von Sommerpressen und Cosmen sind ebenfalls respizoll, und es ist eine Menge schöner tankender und flimmernder Sommerblumen.

„Sagen Sie sich doch wieder, Josephine!“ sagt Evelyn herzlich. „Sie haben so lange gewartet...“

„Ich wollte Mademoiselle unbedingt sprechen. Und ich habe nicht viel Zeit!“ sagt die kleine Frau. „Ich habe viel Arbeit.“

„Was machen Sie denn jetzt, Josephine?“

„In Solons!“ sagt die kleine Frau mit dem glattegeleiteten Haar. „Der Bild war etwas unartig.“

„Evelyn sieht an der Frau vorbei. Wie ein Vorhang von lächelnd verallenen Bildern wiederleitet, nicht die sie immer in Begleitung der Mutter, immer ergeuer, fast demütig, flehlich, nervigewigen. Reich bekennt hat die Mutter ihre Dienerin? Gute Mutter, liebe! Zwei Jahre sind das jetzt her, Josephine!“

„Die kleine Frau blickt zu Boden. Madame wollte nicht mehr leben!“

„In die gutmütigen grauen Augen der Frau kommt bei diesen Worten liches Erströmen. Sie schweigert einen Moment antschönlich und auf ihre sterblichen, herbelebenden Träne nieder.“

„Evelyn schüttelt den Kopf. „Mutter, jetzt Tod ist für mich unergötzlich...“

„In die gutmütigen grauen Augen der Frau kommt bei diesen Worten liches Erströmen. Sie schweigert einen Moment antschönlich und auf ihre sterblichen, herbelebenden Träne nieder.“

„Evelyn schüttelt den Kopf. „Mutter, jetzt Tod ist für mich unergötzlich...“

„Evelyn schüttelt den Kopf. „Mutter, jetzt Tod ist für mich unergötzlich...“

„Evelyn schüttelt den Kopf. „Mutter, jetzt Tod ist für mich unergötzlich...“

„Evelyn schüttelt den Kopf. „Mutter, jetzt Tod ist für mich unergötzlich...“

